Erscheint an jedem Sonnabend

Bezugspreis vierteljährl. 1,35 Reichsmark
Einzelnummer 0,12 Reichsmark u. Porto

Schlesiens Handwerk und Gewerbe

Anzeigen-Annahme: Karl Vater
Breslau 5, Siebenhufenerstraße 11/15
Fernsprecher 56435
Inserate pro Millimeter einsp. 0,22 Rmk.,
Reklamezeile pro Millimeter 0,60 Rmk.

Schlesisches Gewerbeblatt, Wochenschrift für den gewerblichen Mittelstand Schlesiens

Organ der Handwerkskammer zu Breslau, des Landes-Verbandes des Schlesischen Handwerks, des Innungsausschusses zu Breslau, des Schlesischen Zentral-Gewerbevereins, des Breslauer Gewerbe-Vereins sowie einer weiteren Anzahl gewerblicher Korporationen

Verlag: Verlagsgenossenschaft „Schlesiens Handwerk und Gewerbe" e. G. m. b. H. Geschäftsstelle: Breslau, Blumenstr. 8, Tel. 21308

Nummer 19 | Postscheckkonto Nr. 51265 für Abonnementsbeträge | Breslau, 10. Mai 1930 | Postscheckkonto Nr. 62215 für Inseratenbeträge | 11. Jahrgang

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftltg. u. m. Quellenangabe gestattet. Unverlangt eingehende Manuskripte werden nur geg. Beilegung des Rückportos zurückgesandt

Die Wirtschaftslage des schlesischen Handwerks.

† In der 46. Voll-Versammlung der Handwerkskammer zu Breslau erstattete der 1. Syndikus den Geschäftsbericht und führte dabei zu der Lage der schlesischen Wirtschaft und vor allem des schlesischen Handwerks etwa folgendes aus:

Das Los von Millionen von Menschen, ja eines ganzen Volkes wird durch den Rhythmus bestimmt, in dem unser Wirtschaftsleben erklingt.

Das Jahr 1929/30 hat leider eine schrille Dissonanz ergeben; denn es war ein ausgesprochenes Notjahr, das sich für Schlesien besonders schwer auswirkte.

Ich will nicht minder an dieser Stelle auf die Verluste hinweisen, die Schlesien durch den Versailler Vertrag — also ohne seine Schuld erlitten hat, sie sind der Allgemeinheit schon häufig genug vor Augen geführt worden, zuletzt auch in der in diesem Jahre herausgegebenen Denkschrift der Landeshauptleute der Grenzprovinzen.

Eigentlich müßte infolge dieser ständigen Bitten, Petitionen und Eingaben unsere Lage in den Zentralinstanzen endlich genügend bekannt geworden sein. Ich nehme auch an, daß dieses der Fall ist, — aber richtig gewürdigt ist bisher unsere Wirtschaftslage in keiner Weise.

Vor allem war es die Agrarkrise, die im verflossenen Jahre erschreckende Ausmaße in Schlesien annahm und selbst endlich die Behörden auf den Plan rief. Damit war natürlich auch für das Handwerk der beste Kunde, den es hatte, fast gänzlich verloren; denn beinahe zwei Drittel unserer Handwerksbetriebe sitzen auf dem Lande und den kleinen und Mittelstädten und sind daher auf die Kundschaft der Landwirtschaft besonders angewiesen.

Eine unangenehme Nebenerscheinung war dabei die Schwarzarbeit, die sich breit machte, um den Landwirten die unbedingt nötigen Arbeiten und Reparaturen zu Preisen zu leisten, die weit unter den normalen oder angemessenen Preisen standen.

Aber auch die anderen Berufsstände hatten unter der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage schwer zu leiden. Am schlechtesten ging es wohl der Textilindustrie, deren katastrophale Lage wir hier besonders in Schlesien, und vor allem in unserem Bezirk, ich erinnere an Langenbielau, Peterswaldau und Freiburg, zu spüren haben.

Auch das Baugewerbe zeigte eine stark absteigende Tendenz, die sich besonders durch die Sparmaßnahmen der Kommunen und der Siedlungsverbände, die von vielen Seiten als verfehlt bezeichnet werden, verschärfte.

Die Kaufkraft der schlesischen Bevölkerung ist also weit unter den Durchschnitt gesunken. Die Kreise der Arbeiter und der Angestellten haben schwer unter der Arbeitslosigkeit zu leiden, die in Schlesien einen bedrohlichen Umfang angenommen hat. Dadurch können auch diese als Kundschaft kaum gerechnet werden, sodaß außer der Beamtenschaft von einem größeren Konsumentenkreise in Schlesien nicht mehr gesprochen werden kann.

Die Folge waren die ständigen Zusammenbrüche (Konkurse und Vergleiche), die sich in allen Teilen der schlesischen Wirtschaft bemerkbar machten und natürlich auch im Handwerk in reichem Maße zu verzeichnen sind.

Ebenso ist die Verschlechterung der Kreditsicherheit hervorzuheben, über welche die Banken klagen. Im gewerblichen Mittelstande sind eben schon seit Jahren die Vermögensreserven bis aufs äußerste angespannt worden, sodaß für neue Kredite sichere Unterlagen nicht mehr vorhanden sind.

Auch sind zum Teil die bei den Genossenschaftsbanken entnommenen Kredite festgefroren, sodaß verschiedene schlesische Kreditgenossenschaften infolge Illiquidität in Schwierigkeiten kamen, wozu allerdings in mehreren Fällen leichtsinnige Kreditgewährung hinzukam, worunter die meist dem gewerblichen Mittelstande angehörigen Genossen mit schwer zu leiden hatten.

Weitere Unruhe schuf auch die Währungsangst großer Kreise der Bevölkerung — die Angst vor einer neuen Inflation —, welche natürlich durch die Verhandlungen über den Young-Plan und dessen Auswirkungen, die sich durch das ganze Jahr hinzogen, verstärkt wurden.

Nach unserer Ansicht liegt eine Gefahr nicht vor. Auch das Reichsbank-Direktorium hat sich darüber in Nr. 17 von „Schlesiens Handwerk und Gewerbe" vom 26. April 1930 eingehend geäußert.

Am schlimmsten sieht es mit der Hauptsache, der Beschaffung von Arbeiten, aus. Die Privatbevölkerung kann keine Aufträge in irgend welchem nennenswerten Maßstabe mehr erteilen. Dazu ist sie zu verarmt! Kommen Aufträge, so muß der Handwerksmeister entweder überlange auf Zahlung warten, also kreditieren, obwohl er selbst kein Geld hat, oder die Aufträge sind zweifelhafter Natur und der Produzent wird überhaupt um seinen Verdienst geprellt.

Den Kommunen geht es ähnlich. Sie sitzen über die Ohren in Schulden und suchen ihr Defizit durch „Sparsamkeit" zu verbessern, indem sie ihre Arbeiten bis aufs Aeußerste drosseln, eine Politik, deren Folgen statt zu einer Besserung zur Verschlechterung der Lage führt, da die Arbeitslosigkeit wächst, die unproduktiven Lasten emporschnellen, während die Kraft der Gewerbesteuer zahlenden Bevölkerung zum Erliegen kommt, und damit die Hennen, die allein noch in den Gemeinden goldene Eier legen, zum Absterben verdammt werden.

Die Reichs- und Staatsbehörden, an die ständig die Notrufe ergangen sind, Schlesien durch Zuweis von Arbeit zu helfen, haben irgend welche nennenswerte Aufträge nicht herausgegeben. Auch die Industrie empfindet diese Vernachlässigung und hat uns das Angebot gemacht, gemeinsam in Berlin um Arbeiten zu bohren, ein Vorschlag, den wir im Prinzip dankbar angenommen haben.

Die Folgen dieser bisherigen Taktik, nur wenige Arbeiten dem niederschlesischen Handwerk zukommen zu lassen, hat vor allem unsere für das Handwerk errichtete Schlesische Wirtschafts-A.-G. eine finanziell sehr schwierige Lage gebracht. Sollte die Kammer gemeinsam mit der Lieg-

nitzer die Erhaltung dieser Stelle für nötig halten, so würden hierfür natürlich Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen.

Auf den deutsch-polnischen Handelsvertrag sind von verschiedenen Seiten übersteigerte Hoffnungen für Schlesien gesetzt worden. Wir haben hier vor schon mehrfach gewarnt einseits im Hinblick auf unsere Landwirtschaft, die fürchtet, daß der Markt mit billigen polnischen Erzeugnissen überflutet wird, andererseits auf die Schwierigkeit, den polnischen Markt für unsere Handwerkserzeugnisse, die Qualitätswaren sind, zu gewinnen, da diese viel zu teuer sind und daher von Polen nicht aufgenommen werden.

Hieran schuld sind vor allem die Lasten, welche Handwerk und Industrie in steuerlicher und sozialer Beziehung zu tragen haben, und die natürlich die Kosten der Produktion sehr erheblich verteuern. Auch der „kleine Grenzverkehr" bringt namentlich den Handwerkern in den Grenzkreisen die allerschwersten Verluste. Von allen Seiten wird die Handwerkskammer bestürmt, hier Hilfe zu schaffen, und ständig haben wir darum gebeten und gefordert, daß eingegriffen werde. Natürlich müssen wir einsehen, daß dieses nicht so einfach ist und die hohe internationale Politik häufig hindernd eingreift, aber andererseits handelt es sich um eine Lebens- und Existenzfrage der Handwerker und Kaufleute dieser Kreise.

Täglich lesen wir die Notrufe, die aus den verschiedenen Kreisen unserer Provinz erschallen, und wirklich erschütternd von dem Elend berichten, das dort herrscht!

Alles das beweist, daß nur umfassende Hilfsmaßnahmen der schlesischen Wirtschaft eine wirksame Hilfe bringen können.

Es darf hier nicht verschwiegen werden, daß wir bisher sicher zu zögernd, zu bescheiden aufgetreten sind. Wir müssen alle, ohne Rücksicht auf Berufsstand und Partei, geschlossen vor unsere Zentralen in Berlin, die Ministerien sowohl als auch Landtag und Reichstag hintreten und darauf hinweisen, daß die Vernichtung der einst blühenden schlesischen Wirtschaft für das gesamte deutsche Volk eine nicht absehbare Katastrophe nach sich bringen wird. Bedauerlich ist, daß diese geschlossene Front noch nicht zustande gekommen ist und in unserer darnieder liegenden Heimat der Wirtschaftskampf, namentlich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern mit aller Erbitterung geführt wird. Was nützt das, dann ist die schlesische Wirtschaft tot, dann sind die Heere der Arbeitnehmer auch arbeitslos.

Und wenn man auf die Erwerbslosenfürsorge pocht, so sei mahnend auf die Vorgänge des letzten Jahres hingewiesen, die klar und deutlich schon bewiesen haben, daß auch hier der Bogen schon überspannt ist, und wenn die Wirtschaft nicht mehr imstande ist, zu arbeiten, auch die Herrlichkeit der Arbeitslosenfürsorge zusammenbrechen muß.

In dieses düstere Bild fügen sich auch die Schilderungen der einzelnen Zweige und Gruppen unseres Berufsstandes ein.

Wir geben hier den Bericht vor auserwählten Mitgliedern dieses Standes, die ja selbst genau wissen, wie ihre Lage und die ihrer Berufsgenossen ist. So hieße es Eulen nach Athen tragen, wenn an dieser Stelle wir in eine detaillierte Schilderung dieser Verhältnisse eingehen würden. Dazu ist der der Oeffentlichkeit übergebene Jahresbericht da.

Was nützt es auch, in das düstere Bild einige lichtere Farben zu bringen, indem wir auf Handwerkszweige hinweisen, wo das Elend noch nicht so eingetreten ist, wie die Nahrungsmittelgewerbe, die ständig Arbeit haben, weil Jedermann essen muß. Die Gesamtheit des schlesischen Handwerks kämpft den letzten Kampf um sich, seine Existenz und seine Familien. Und mit ihm bricht unaufhaltbar der festeste Pfeiler unseres deutschen Bürgertums in der Ostmark zusammen.

Die Stunde ist so ernst, wie nie zuvor!

Man hat lange genug von der Hilfe für den Osten gesprochen. Hoffen wir, daß nun endlich die angekündigte Tat kommt, aber nicht wieder mit halben Maßnahmen, sondern mit voller Hand muß uns geholfen werden; dann werden wir wieder Hoffnung schöpfen und froh und emsig weiter arbeiten zum Wohle unserer geliebten Heimat Schlesien, zum Wohle des gesamten deutschen Volkes!

46. Vollversammlung der Handwerkskammer, Breslau

† Am 30. April d. Js. trat die Handwerkskammer zu Breslau zu ihrer 46. Vollversammlung zusammen. In seiner Begrüßungsansprache betonte der Präsident, Herr Tischlerehrenobermeister Brettschneider, daß diese Versammlung wohl die letzte nach dem alten Wahlsystem sein dürfte und daß somit die heutigen Beschlüsse sich auch für die künftige, nach dem neuen Wahlrecht zusammengesetzte Vollversammlung auswirkten. Er gab ferner der Freude Ausdruck, den früheren Staatskommissar bei der Kammer, Herrn Oberregierungs- und -Gewerberat, Professor Kramer als Ehrengast begrüßen zu dürfen, der durch seine Anwesenheit wiederum sein großes Interesse an dem Wohl und Wehe des mittelschlesischen Handwerks bekunde. Der seit der letzten Vollversammlung dahingeschiedenen Kammermitglieder und Stellvertreter, der Herren Mechanikermeister R. Geith-Breslau und Schuhmacherobermstr. R. Scholz-Habelschwerdt wurde ehrend gedacht. Ehe in der Tagesordnung fortgeschritten wurde, sprach Herr Professor Kramer seinen Dank für die Einladung zur heutigen Vollversammlung aus und gab zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß recht viele der bisherigen Kammermitglieder, die jahrzehntelang Führer im Handwerk gewesen wären, auch in die neue Vollversammlung wieder ihren Einzug halten möchten.

Nunmehr erstattete der 1. Syndikus der Kammer, Herr Dr. iur. Paeschke in erschöpfender Weise den Bericht über das Geschäftsjahr 1929/30.

Nachdem Referent auf den gesteigerten Büroverkehr der einzelnen Abteilungen der Kammer sowie auf die große Zahl von Tagungen und Sitzungen hingewiesen hatte, an denen Vertreter der Kammer hatten teilnehmen müssen, kam er auf die traurige Lage des einzelnen Handwerkers zu sprechen, die ihren Niederschlag in den häufigen Unterstützungsgesuchen fände, mit denen sich der Vorstand der Kammer im verflossenen Geschäftsjahre zu beschäftigen hatte. Diese Gesuche entrollten ein geradezu erschreckendes Bild von der Not gerade der alten Handwerker, und doch konnte immer nur in den dringendsten Fällen eine kleine Beihilfe gewährt werden. Hierfür wurden über 9000,00 RM. verausgabt.

Hinsichtlich der Organisation des Handwerks bemerkte der Berichterstatter, daß, soweit die bisherigen Nachweisungen ergeben haben, im Kammerbezirk Breslau z. Zt. mit rund 39 500 Betrieben zu rechnen sei. Diese hohe Zahl stellt jedoch keinen wirklichen Maßstab für die Konstitution des Handwerks dar, denn in dieser Zahl sei ein großer Teil von Kleinstbetrieben enthalten, die erst durch die Vorarbeiten zur Anlegung der Handwerksrolle gezwungen werden mußten, den Betrieb ihres Gewerbes, der bisher nur in Schwarzarbeit bestand, ordnungsgemäß anzumelden, die somit noch nicht als gesunder Zuwachs für das Handwerk anzusehen sind. Bei den Innungswesen nimmt der Siegeslauf der Zwangsinnung seinen Fortgang. Am 1. 4. 29 wurden 526 Innungen gezählt, davon 311 Zwangs- und 215 freie Innungen, am 1. 4. 30 dagegen 524 Innungen, davon 325 Zwangs- und nur noch 199 freie Innungen. Die Zahl der Innungsausschüsse ist von 29 auf 30, die der Innungsverbände von 36 auf 37 gestiegen.

Im Lehrlingswesen machte sich zum ersten Male der Geburtenrückgang, wenn auch vorläufig noch in einem geringfügigerem Ausmaße, dadurch geltend, daß rund 800 Lehrlinge weniger gegenüber dem vorletzten Geschäftsjahre eingestellt worden sind. Eine bedauerliche Erscheinung stelle die Häufung der Gesuche um Einstellung von Lehrlingen über die zulässige Höchstzahl dar, während auf der anderen Seite vielfach eine rücksichtslose Entlassung von Lehrlingen nach Ablauf der Lehrzeit zu verzeichnen sei, sodaß diese jungen Leute dann sofort das Heer der Arbeitslosen zu vermehren gezwungen seien. Durch eine derartige Handlungsweise würde dem Vorwurfe, daß es sich bei der Einstellung von Lehrlingen mehr um die Beschaffung billiger Arbeitskräfte als um die verantwortungsvolle Heranbildung eines tüchtigen Handwerkernachwuchses handle, nur neue Nahrung zugeführt. Im Interesse dieser Heranbildung eines hochentwickelten Handwerkernachwuchses seien die ständigen Versuche, die Lehrlinge in die Tarife einzugliedern, außerordentlich bedauerlich, da hierdurch nicht nur das ganze Erziehungsverhältnis stark getrübt sondern auch ein großer Teil, gerade die tüchtigsten Meister, bewogen würden, sich in Zukunft dieser Erziehungsarbeit zu entziehen. Aus diesem müsse sich auch das Handwerk mit allem Nachdruck dagegen wenden, wenn im Rahmen des kommenden Berufsausbildungsgesetzes oder bereits vorher durch partielle Versuche die Einbeziehung des Lehrlings in den Tarif verankert werden soll.

Einen ständigen, sehr oft leider vergeblichen Kampf, mußte die Kammer wieder gegen das Ueberhandnehmen des privaten gewerblichen Unterrichtes führen, durch den nur allzuoft die Bestimmungen über das Lehrlingswesen umgangen würden. Bedauerlich hierbei ist, daß seitens der zuständigen Behörden die Bedürfnisfrage bei Prüfung derartiger Gesuche nicht Berücksichtigung finden dürfe. Die Zöglinge in den verschiedenen öffentlichen Anstalten (Blinde, Taubstumme, Krüppel, Fürsorgezöglinge)

werden nunmehr als Schüler angesehen und können demgemäß mangels einer Lehrzeit im gesetzlichen Sinne auch nicht mehr zu einer Gesellenprüfung zugelassen werden.

Hinsichtlich des Prüfungswesens ist zu vermerken, daß im Kammerbezirke 649 Gesellenprüfungsausschüsse bestehen, davon 138 Kammerprüfungsausschüsse und 511 Innungsprüfungsausschüsse. An Meisterprüfungen wurden 1069 abgehalten, wobei 93 Prüflinge, also 9 Prozent, die Prüfung nicht bestanden.

Zum Zwecke der Fortbildung haben 27 große Meisterkurse (fachliche Weiterbildung von Meistern und Gesellen) mit 315 Besuchern und 12 Kurse der Kammer (Vorbereitung auf die Meisterprüfung) mit 321 Teilnehmern stattgefunden. An 6 Innungsfachschulen sind für die Neueinrichtung Zuschüsse in Höhe von 725,00 R.-M. gegeben worden. Ständige Zuschüsse zu gewähren, ist mangels vorhandener Mittel unmöglich, ebenso die Unterstützung von Berufsschulen, deren Träger die Gemeinden seien. Zum Zweck des Besuches von Fachschulen wurden 27 Gesellen Beihilfen in Höhe von 3200,00 R.-M. gewährt. Die Bücherei der Kammer muß einer Erneuerung unterzogen werden und zwar sowohl hinsichtlich der Fachliteratur als auch hinsichtlich der notwendigen Gesetzbücher und Kommentare. Die Zahl der Bücher und Zeitungen betrug rd. 6400, darunter 75 Fachzeitungen und 72 Zeitschriften von gewerblichen Korporationen. Für 3 Lehrlingsarbeiten-Ausstellungen wurden Beihilfen in Höhe von 350,00 R.-M. ausgegeben. Die Ausstellung für Wohnung und Werkraum wurde durch eine namhafte Unterstützung zur Schaffung einer Handwerkerhalle gefördert.

Die Gewerbeförderungsstelle bei der Handwerkskammer hat immer mehr Fuß gefaßt. Der Bau einer Versuchshalle für alle drei schlesischen Kammern ist im Werden begriffen.

Was die Steuern und sozialen Lasten betrifft, so ist nicht nur die geplante und versprochene Senkung der Steuern unterblieben, sondern überall ist ein Anziehen der Steuerschraube zu bemerken. Namentlich wird Handwerk und Gewerbe hierbei wieder von der Gewerbesteuer aufs schwerste betroffen, da der kommunale Finanzbedarf immer noch im Anwachsen begriffen.

Eine außerordentliche Mehrbelastung an Arbeit hatte im verflossenen Geschäftsjahre die beginnende Durchführung der Handwerksnovelle gebracht, in erster Linie die Vorarbeiten für die Aufstellung der Handwerksnovelle. Es hat sich hierbei leider schon jetzt gezeigt, daß das ganze Gesetz dem Handwerk, den Handwerkskammern und den Innungen ungeheure neue Arbeit und Kosten aufgebürdet hat, welche an sich als völlig unproduktiv zu bezeichnen sind.

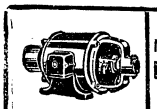
(Ueber den weiteren Teil des Geschäftsberichtes siehe den Leitartikel der heutigen Nummer dieses Blattes).

Ueber den nächsten Punkt der Tagesordnung: Festsetzung der Reisekosten entsprechend den Bestimmungen des § 4 der neuen Satzung berichtete das Vorstandsmitglied, Herr Bäckermeister Leuschner-Glatz. Da die neue Satzung bestimmt, daß den Mitgliedern der Kammer und des Gesellenausschusses eine Entschädigung für Reisekosten und Zeitversäumnis von der Vollversammlung festgesetzt wird, hatte der Vorstand zeitgemäß die hierfür in Frage kommenden Sätze aufgestellt. Die Vollversammlung nahm diese Sätze einstimmig an.

Zu dem Tagesordnungspunkte: Der Haushaltsplan für 1930/31 erstattete das Vorstandsmitglied, Herr Töpfermeister, Stadtrat Unterberger ausführlichen Bericht und begründete die einzelnen Positionen eingehend. Der Haushaltsplan balanziert mit 454 500,— R.-M. gegenüber dem Vorjahre mit 420 000,— R.-M. Der Mehrbedarf beruht in erster Linie auf den Kosten für die Anlegung der Handwerksrolle und auf den Kosten für die Erhebung der Kammerbeiträge. Andererseits sind aus der Erwägung heraus, auf jeden Fall eine Erhöhung der Kammerbeiträge zu vermeiden, bei verschiedenen Positionen ganz erhebliche Abstriche gemacht worden, so z. B. bei der Zeitung „Schlesiens Handwerk und Gewerbe" ein solcher von 800,— RM. Der noch vorhandene Mehrbedarf ist gedeckt durch ein Darlehen von 25 000,— R.-M., das der Vorstand auf Grund des Beschlusses der letzten Vollversammlung aufgenommen hat. So konnte eine Erhöhung der Kammerbeiträge vermieden werden, sodaß es bei den vorjährigen Sätzen von 5,— R.-M. Stammbeitrag und 33⅓ Prozent des Gewerbesteuergrundbetrages verbleiben kann. Allerdings ist bei der Aufstellung des Haushaltsplanes damit gerechnet, daß für die kommende Neuwahl zur Handwerkskammer nur ein Wahlvorschlag aufgestellt wird. Sollte dies wider Erwarten nicht der Fall sein, sodaß zu einer förmlichen Wahl geschritten werden müßte, müßte auch sofort ein Nachtragsetat aufgestellt werden, um die entstehenden Kosten, die sich für eine Wahl mindestens auf 25—30 000 R.-M. stellen dürften, durch eine Umlage auf die Handwerker zu decken. Der Referent appellierte dringend an das Handwerk, auf jeden Fall die Aufstellung mehrerer Wahlvorschläge zu unterlassen, schon um dem Handwerk die hohen Kosten einer Wahl zu ersparen, da ein derartiger Aufwand von persönlichen und sächlichen Kosten in keinem Verhältnis stände zu den geringen Vorteilen, die die Handwerksnovelle dem Handwerk gebracht habe. Nach Durchsprache der einzelnen Etatstitel und deren Positionen, woran sich eine kurze Aussprache schloß, wurde der Haushaltsplan von der Versammlung einstimmig angenommen.

Der nächste Tagesordnungspunkt betraf Abänderungen der Satzung gemäß Verfügung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe. Hierüber berichtete Syndikus Dr. Maciejewski. Die in der letzten Vollversammlung beschlossene Satzung der Handwerkskammer ist vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe durch Erlaß vom 6. März 1930 genehmigt worden mit der Maßgabe, daß noch einige Aenderungen geringfügiger Art vorgenommen würden. Die Versammlung beschloß einstimmig diese Aenderungen.

Den Punkt der Tagesordnung: Erhöhung der Einschreibegebühren für Lehrlinge bei verspäteter Meldung derselben zur Lehrlingsrolle begründete eingehend der 1. Vizepräsident der Kammer, Herr Friseurobermeister Weigel. Im letzten Jahre haben sich die Fälle bedenklich gehäuft, wo Lehrverträge außerordentlich verspätet, meistens nach mehreren Jahren oder gar erst zugleich mit der Anmeldung zur Gesellenprüfung der Kammer zur Eintragung in die Lehrlingsrolle einge-



Elektromotoren
Motor Reparaturen
Hartrumpf & Co.
Matthiasstrasse 39
Fernruf 58884/85

Eigene Garantiemittel der Bank:

Geschäftsguthab. d. Mitglieder RM	671 817,10
Reservefonds . . . . . „	131 062,52
Außerordentlich. Reservefonds „	25 000,—
Dispositionsfonds . . . . . „	95 000,—
Eingetr. Haftsumme d. Mitgl. „	1 679 400,—
	RM 2 602 279,62

Für die im Kontokorrent ausstehenden Forderungen und einen Teil der Wechsel haften uns neben anderen Sicherheiten

420 Grundstücke

auf denen Grundschulden u. Hypotheken an sicherer Stelle für uns eingetragen sind. Die Eintragungen erreichen eine

Höhe von ca. RM. 3 900 000,—.

Die Bank hält sich von allen Spekulationsgeschäften, sei es an der Börse oder anderswo streng fern.

Das Mitglied des Aufsichtsrats, Herr Stadtrat Unterberger, befürwortete in der General-Versammlung vom 26. März cr. eindringlich den Zusammenschluß des gewerblichen Mittelstandes in einer großen, leistungsfähigen Genossenschaftsbank.

Annahme von Spareinlagen und Depositengeldern bei günstiger Verzinsung.

Breslauer Bankverein

E. G. m. b. H.

Blumenstr. 8. (Sitz der Handwerkskammer). / Postscheck-Konto 4485

sandt worden sind. Abgesehen davon, daß meistens eine Nachprüfung, ob tatsächlich auch ein Lehrverhältnis vorgelegen hat, nur schwer oder überhaupt nicht mehr möglich ist, ist hierdurch einer Ueberschreitung der Lehrlingshöchstzahlen jederzeit Tür und Tor geöffnet. Ueberdies wird eine statistische Erfassung des gesamten Lehrlingswesens dadurch von vornherein illusorisch. Im Namen des Vorstandes schlug daher Referent der der Versammlung vor, die Einschreibegebühren für Lehrlinge bei der Handwerkskammer folgendermaßen zu erweitern:

bei verspäteter Einsendung jedes einzelnen Lehrvertrages innerhalb von sechs Wochen nach der ordnungsmäßigen Frist (sechs Wochen nach Beginn des Lehrverhältnisses) 6,— R.-M., für jedes weitere Vierteljahr 5,— R.-M. mehr.

Die Versammlung verschloß sich den Gründen für diese Maßnahme nicht und erhob einstimmig den Vorschlag des Vorstandes zum Beschluß mit der Maßgabe, auch den Innungen zu empfehlen, gleichartige Beschlüsse zu fassen.

Nach Erledigung der Tagesordnung regte das Kammermitglied, Herr Schlossermeister Halm-Gottesberg an, die Frage der Einsetzung von Zwischenzensuren in den Gesellenprüfungszeugnissen, noch einmal nachzuprüfen, da der Prüfungsausschuß seines Erachtens mit den jetzigen vier Zensuren den Leistungen des Prüflings nicht immer gerecht werden könne. Nach eingehender Aussprache stellte sich die Versammlung auf den Standpunkt, es bei den bisherigen vier Zensuren bewenden zu lassen und den Gesellenprüfungsausschüssen es nahe zu legen, dem Ergebnis „genügend" wieder mehr Geltung zu verschaffen und mit den höheren Ergebnissen etwas zurückhaltender umzugehen.

Da weitere Anträge nicht vorlagen, schloß der Präsident die Versammlung mit Worten des Dankes für die Aufmerksamkeit und des Ausharrens an alle Teilnehmer.

Dr. M.

Bericht über die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Monat April 1930.

† Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben:

Die bereits im Vormonat gemachte Feststellung, daß die Belebung der Handwerkswirtschaft hinter der des Vorjahres zurückbleibt, gilt auch für den Monat April. Von der saisonüblichen Belebung durch das Frühjahr ist naturgemäß auch eine Anzahl Handwerksberufe berührt, doch wird übereinstimmend berichtet, daß diese Belebung sich in ungewöhnlich zögernder Form fortsetzt. Am günstigsten beeinflußt durch die Jahreszeit waren die Bekleidungshandwerke; namentlich das Schneiderhandwerk wies trotz eines 14tägigen Streiks befriedigende Beschäftigung auf. Auch im Putzmacherhandwerk, Friseurhandwerk und zum Teil Schuhmacherhandwerk war unter dem Einfluß des Wetters und des Osterfestes sowie der Konfirmationen die Geschäftstätigkeit vorübergehend lebhafter. Das Sattler-, Tapezierer-, Uhrmacher- sowie Gold- und Silberschmiedehandwerk zeigten sich dagegen weniger befriedigt von dem Aufschwung ihrer Umsätze infolge der Konfirmationen und Ostertage. Die allgemeine geringe Kaufkraft der Kundschaft wirkte hier der sonst üblichen Belebung entgegen. Mit Reparaturarbeiten für die Landwirtschaft noch leidlich beschäftigt waren Betriebe der Stellmacher und Schmiede in ländlichen Gegenden. — Besonders bemerkenswert und für die Gestaltung der Handwerkswirtschaft nachteilig ist die Tatsache, daß in diesem Jahre bislang die Bautätigkeit außerordentlich gering ist. Vor Beseitigung der Finanzierungsschwierigkeiten ist auch nicht mit einer durchgreifenden Besserung zu rechnen. Entsprechend der geringen Beschäftigung im Bauhauptgewerbe ließ auch die Beschäftigung der Baunebengewerbe zu wünschen übrig. Mit Ausnahme des Malerhandwerks, das vor Ostern durch die üblichen Frühjahrsreparaturarbeiten zahlreiche Aufträge zu verzeichnen hatte, war in allen Baunebengewerben der Geschäftsgang außerordentlich ruhig.

Der Rückgang der Erwerbslosigkeit der Arbeitnehmer machte nur geringe Fortschritte. Fast sämtliche Handwerksberufe berichten, daß die Zahl der erwerbslosen Arbeitskräfte für die Jahreszeit ungewöhnlich hoch war. Neueinstellungen von Arbeitskräften sind in größerem Maße nur im Schneiderhandwerk erfolgt, sowie vereinzelt im Malerhandwerk. Im letzteren wurden jedoch nach den Ostertagen bereits wieder Entlassungen vorgenommen. Die Löhne haben sich nach 14tägigem Streik im Schneiderhandwerk um 3 Pfg. die Stunde erhöht. Im Baugewerbe ist Verlängerung der Löhne bis zum 31. März 1931 beschlossen worden.

Die Materialbeschaffung bereitete keine Schwierigkeiten. Wesentliche Preisänderungen werden nicht verzeichnet. Die Schweinepreise sind weiter etwas abgeschwächt. Mehlpreise haben dagegen bereits etwas angezogen. Aus dem Installateur- und dem Elektroinstallateurhandwerk wird berichtet, daß unter dem Einfluß der Wirtschaftsdepression die Preise für Kupfer, Zink, Bleche etc. zum Teil zurückgegangen sind.

Die Zahlungsweise der Kundschaft ist weiter ständig schlechter. Es müssen niedrigste Ratenzahlungen zugestanden werden und in vielen Fällen werden nicht einmal diese Zahlungstermine innegehalten.

Steuerfragen des Handwerks.

† Der gemeinsame Ausschuß für Finanz- und Steuerpolitik beim Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag und beim Reichsverband des deutschen Handwerks trat am 24. April d. Js. in Hannover unter dem Vorsitz von Obermeister Kuntzsch, Dresden, zu einer wichtigen Sitzung zusammen. Steuerreferent Siedbürger von der gemeinsamen Geschäftsstelle gab zunächst einen Ueberblick über die finanzpolitischen Vorgänge und Verhandlungen seit der letzten Sitzung des Steuerausschusses. Er ging dabei von dem Finanzprogramm der Reichsregierung vom 12. Dezember 1929 aus und der Stellungnahme des Handwerks, wie sie in einer ausführlichen Eingabe an den Reichsfinanzminister dargelegt wurde. Eine mündliche Besprechung hat im Reichsfinanzministerium am 28. Februar stattgefunden. Am 27. und 28. März folgten die Verhandlungen mit den Handwerksabgeordneten der einzelnen Fraktionen. Das neue Steuerprogramm bringe nur Steuererhöhungen. Zwar sei in dem Entwurf eines Gesetzes zur Vorbereitung der Finanzreform vorgesehen, daß von den Ausgaben des ordentlichen Haushalts für 1930 mindestens 600 Millionen R.-M. im Haushalt für 1931 einzusparen wären, allein Ministerialdirektor Dr. Brecht habe in der Sitzung des Reichsrats vom 16. April bereits betont, daß nur in Höhe von rund 200 Millionen R.-M. die Entlastung des Haushalts für 1931 schon jetzt wirklich fundiert sei und das auch nur unter der Voraussetzung ausreichender Arbeitslosenversicherung. Die Aussichten für eine merkliche Steuersenkung seien darum nicht als besonders günstig anzusprechen.

Dr. Weise, Dresden, berichtete über die Frage der Einbeziehung der freien Berufe in die Gewerbesteuer. Nach seinen Ausführungen sind bislang die freien Berufe der Gewerbesteuerpflicht unterworfen in Preußen, Hessen, Mcklbrg.-Schwerin, Braunschweig, Bremen, Lippe und Lübeck. Sie werden zu ihr nicht herangezogen in Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Hamburg, Anhalt, Mecklenburg-Strelitz u. Schaumburg-Lippe. Bei allgemeiner Einbeziehung der freien Berufe in die Gewerbesteuer könne bei Zugrundelegung eines durchschnittlichen Tarifs im Reich mit einem Aufkommen von 40 bis 50 Millionen R.-M. gerechnet werden, bei Unterstellung der preußischen Regelung etwa mit einem Aufkommen von 25 Millionen R.-M. Das Gewerbesteueraufkommen im Reich wird für das Jahr 1929 auf 950 Millionen R.-M. geschätzt. Nach dem Tarif des Gewerbesteuerrahmengesetzentwurfes würden sich somit die freien Berufe bei allgemeiner Einbeziehung mit 4,2 bis 4,8 Prozent an dem Gewerbesteueraufkommen des Jahres 1929 beteiligen. Legt man die preußische Regelung (Freigrenze von 6000,— R.-M.) zugrunde, so beläuft sich die prozentuale Beteiligung auf lediglich 2,7 Prozent.

Syndikus Scherer, Dortmund, hielt noch ein Referat über den beweglichen Faktor im Gemeindesteuerrecht.

Schneiderwerkstatt-Einrichtungen
Bügel-Kissen Oefen Eisen
empfiehlt in reicher Auswahl stets am Lager
W. Kirchhoff, Breslau 1
Hummerei 51 u. Altbüßer-Ohle 11
Einzige Firma am Platze
Bitte illustrierte Preisliste anfordern.

Schall & Co., Breslau 6, Lorenzgasse 19
1 Minute vom Königsplatz — Fernsprecher 25085, 27573
Oppeln, Sternstraße 19, Fernruf 986 — Liegnitz, Gabelsberger-Straße 9, Fernruf 3389
Spiegelfabrik, Glasschleiferei, Kunstverglasungen
Von allen drei Plätzen sofort lieferbar:
Belegte Spiegel aller Größen u. Fassons, Autoscheiben, gebogene Scheiben, Kunstverglasungen, Glasaufsätze, Glasschutzwände, Neuversilberungen

Das deutsche Volkseinkommen.

† Die Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, herausgegeben vom Institut für Konjunkturforschung, bringen im Heft 4 ihres 4. Jahrganges nachstehende Uebersicht über die Entwicklung des Volkseinkommens seit 1925:

Einkommenquellen	1925	1926	1927	1928	1929
Landwirtschaft	3,2	3,3	3,5	3,4— 3,6	3,4— 3,6
Handwerk und Gewerbe	11,7	11,7	12,9	13,0—13,2	13,1—13,3
Vermietung und Verpachtung	0,5	0,6	0,7	0,8	0,8
Kapitalvermögen	1,4	1,5	2,2	2,8	3,3— 3,4
Renten	1,6	1,9	2,2	2,6	2,6 - 2,7
Lohn und Gehalt	34,9	35,5	38,8 - 39,4	43,6—44,1	44,5—45,5
Summe der Privateinkommen	53,3	54,5	60,3 - 60,9	66,2—67,1	67,7—69,3
Öffentliche Erwerbseinkünfte	1,0	1,7	1.7 - 1,9	1,8— 2,5	1,8— 2,5
Volkseinkommen	54,3	56,2	62,0 - 53,0	68,0—70,0	69,0—72,0

Umgerechnet auf den Kopf der Bevölkerung stieg das Volkseinkommen von 870 Mk. im Jahre 1925 auf 895 Mk. im Jahre 1926, in den folgenden Jahren auf 980—1000 Mk. bzw. 1070—1100 Mk., um im Jahre 1929 eine durchschnittliche Höhe von 1080—1125 Mk. zu erreichen.

Wenn auch die Berechnung des Volkseinkommens wegen der großen begrifflichen und statistischen Schwierigkeiten zum Teil auf Schätzungen beruhen, so bieten die angegebenen Zahlen immerhin einen gewissen Anhaltspunkt. Die Bearbeitung der in der letzten Zeit durchgeführten Steuerstatistiken gewährt die Möglichkeit, die Schätzungen zu den Berechnungen mit größerer Genauigkeit als bisher durchzuführen. Interessant bleibt, daß das Institut für Konjunkturforschung zu den veranlagten Einkommen in Landwirtschaft, Handwerk und freien Berufe einen Zuschlag von 15 Prozent für die steuerlich nicht erfaßten Beträge hinzurechnet.

Auch das Einkommen der Selbständigen in Handel, Gewerbe und freien Berufe wird festzustellen versucht. Die Berufs- und Betriebszählung vom Jahre 1925 zählte bekanntlich 3,7 Millionen Erwerbstätige in der angegebenen Gruppe. Unter Berücksichtigung der mithelfenden Familienangehörigen, der leitenden Angestellten und Beamten betrug das Einkommen der angegebenen Erwerbstätigen im Jahre 1929 etwa 19 bis 20 Milliarden Mark oder rund 30 Prozent der Privateinkommen. Das Einkommen der Handwerker und Kleingewerbetreibenden (Allein- und Kleinbetriebe nach der Betriebszählung, vermindert um die Nebenberufsbetriebe und die Hausgewerbetreibenden) wird bei 2,6 Millionen Einkommensbeziehern von 3 bis 4000 Mk.

Steuerliche Erleichterungen zur Kreditversorgung der Wirtschaft.

† Der Wirtschaftspolitische und der Finanzpolitische Ausschuß des vorliegenden Reichswirtschaftsrats behandelten in ihrer gemeinsamen Sitzung am 2. April 1930 den vom Reichsfinanzminister zur Begutachtung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über die Ermächtigung zur Ergreifung von steuerlichen Maßnahmen zum Zweck der Erleichterung und Verbilligung der Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft.

Danach soll die Reichsregierung ermächtigt werden, mit Zustimmung des Reichsrats und eines Ausschusses des Reichstags zur Erleichterung und Verbilligung der Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft auf dem Gebiet des Steuerabzugs vom Kapitalertrag, der Kapitalverkehrssteuer und, soweit es sich um inländische Aktiengesellschaften, deren Zweck in der Verwaltung, dem Erwerbe und der Veräußerung von Aktien, Kuxen, Anteilen oder Genußscheinen anderer Erwerbsgesellschaften oder von Schuldverschreibungen in geringen Posten besteht (Kapitalverwaltungsgesellschaften), steuerliche Erleichterungen zu treffen.

Die vereinigten Hauptausschüsse nahmen zu dem Gesetzentwurf folgende Entschließung an:

Von dem Wunsche getragen, eine Belebung der Wirtschaft, insbesondere des Baumarktes, herbeizuführen, stimmt der vorliegende Reichswirtschaftsrat dem im Entwurf eines Gesetzes über die Ermächtigung zur Eingreifung von steuerlichen Maßnahmen zum Zwecke der Erleichterung und Verbilligung der Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft enthaltenen Grundgedanken steuerlicher Erleichterungen zu.

Auch im Falle, daß solche Maßnahmen auf Grund eines Ermächtigungsgesetzes durch Verordnungen ergriffen werden, erwartet der vorliegende Reichswirtschaftsrat, daß ihm diese zur Begutachtung vorgelegt werden.

Haben Sie sich schon einmal überlegt,
wieviel Sie in jedem Monat für Ihre Angestellten, Gesellen und Lehrlinge an Versicherungsbeiträgen aus Ihrer Tasche bezahlen?

Ist Ihr eigener Schutz und der Ihrer Familie nicht noch weit wertvoller und notwendiger?

Wollen, dürfen Sie daran sparen? Nein!

Also: Schützen Sie sich und die Ihren baldigst durch eine Versicherung bei der

„Handwerkerhilfe“

Abteilung I: **Kranken- und Sterbegeldversicherung.**

Abteilung II: **Lebensversicherung.**

Sehr niedrige Beiträge. — Anerkannt gute Leistungen. — Gewinnbeteiligung.
Freiwillige Beihilfen, auch für Kur- und Erholungsaufenthalt.

Von den Handwerkskammern Breslau und Liegnitz und vielen Innungsausschüssen, Innungen, Fachverbänden und gewerblichen Vereinen ausschließlich empfohlen.

„Handwerkerhilfe“

Südostdeutsche Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit selbständiger Handwerker, Handel- und Gewerbetreibender in Breslau.

Breslau 2, Gustav-Freytagstr. 17 (im eigenen Grundstück) — Fernruf 34041/42

Bekanntmachungen.

Gewerbeförderungsstelle der Handwerkskammer Breslau.

† Allen Handwerkern unseres Kammerbezirks steht die Gewerbeförderungsstelle unentgeltlich zur Verfügung. Es werden Auskünfte und Beratungen in technischen und betriebswirtschaftlichen Fragen zur Förderung des Handwerks entsprechend den neuzeitlichen Anforderungen insbesondere auf folgenden Gebieten erteilt:

1. Werkstoffragen:
Angaben über Eignung und die beste Verwendung der Werkstoffe, Eigenschaften, Lieferbedingungen, richtige Behandlung und Prüfmethoden, Untersuchung von Werkstoffen jeder Art, z. B. Farben und Klebstoffe, Kleiderstoffe, Baumaterialien, Metalle usw., nötigenfalls unter Hinzuziehung der für das Handwerk errichteten wissenschaftlichen Zentralstelle an der Technischen Hochschule zu Breslau.

2. Fertigungsfragen:
Angaben über Wirtschaftlichkeit von Werkzeugen, Maschinen, Anlagen, Werkstatteinrichtungen, Untersuchung von technischen Neuerungen, Beratung bei Betriebsumstellungen, Berechnung von Umdrehungszahlen u. Scheibendurchmessern bei Riementrieben, Angabe der günstigsten Geschwindigkeiten der Maschinen, Rentabilitätsberechnung bei Neuanschaffungen, Verbesserungsvorschläge für unwirtschaftlich arbeitende Betriebe.

3. Verwaltungsfragen:
Anleitung zur Durchführung von Kalkulationen, Berechnung von Maschinenkosten, Unkostenermittlung, Einrichtung von Buchführungen, Nachweis von Literatur und Bezugsquellen, Beratung in Patentangelegenheiten.

Wer bestrebt ist, seinen Betrieb zu verbessern und sich unnötige Kosten ersparen will, wende sich rechtzeitig schriftlich oder mündlich an die Handwerkskammer Breslau, Abteilung V (Gewerbeförderungsstelle), Breslau II, Blumenstraße 8.

*** Innungsausschuß zu Breslau**

Rechtsauskünfte in Gewerbeangelegenheiten Arbeitsgerichtssachen usw. erteilt kostenlos der mitunterzeichnete Syndikus jeden Montag von 4 bis 6 Uhr im Büro Sandstr. 10, sonst nach telephonischer Vereinbarung.

Rechtsauskünfte in allen anderen Rechtsangelegenheiten erteilen unseren Mitgliedern kostenlos
a) Herr Rechtsanwalt Dr. Gießmann jeden Montag v. 4—6 Uhr in unserem Büro Sandstr. 10
b) Herr Rechtsanwalt und Notar Gudenatz täglich außer Sonnabend von 5—6 Uhr in seinem Büro, Junkernstraße 18, Fernspr. 26488

Steuerberatung erteilt Herr Bücherrevisor und Steuersachverständiger Kühne kostenlos in unserem Büro, Sandstr. 10, jeden Montag nachmittag von 4—6 Uhr.

Versicherungswesen. Mit Rücksicht darauf, daß in den Jahren 1929 und 1930 ein großer Teil der Versicherungsverträge abläuft, raten wir unseren Mitgliedern dringend, die laufenden Verträge nachprüfen zu lassen, damit festgestellt werden kann, ob 1. die einzelnen Verträge noch den Zeitverhältnissen entsprechen,
2. die Prämien angemessen sind.
Es handelt sich hauptsächlich um
Feuerversicherungen,
Einbruchdiebstahlversicherungen,
Haftpflichtversicherungen
Unfallversicherungen,
Glasversicherungen,
Wasserschadenversicherungen,
Transportversicherungen.

Die Nachprüfung nimmt kostenlos unser Versicherungsberater Herr Direktor Emil Heß-Breslau 18, Derfflingerstr. 4 (Tel. 35532) vor, und wir bitten, sich mit diesem in Verbindung zu setzen. Sprechstunden (kostenlos) täglich von 2—4 Uhr nachmittags im Büro des Herrn Heß.

Handwerkerhilfe. Für Versicherungsnahme auf dem Gebiete der Lebens- und Krankenversicherung empfehlen wir allen Handwerksmeistern dringend die als berufsständische Einrichtung anerkannte Handwerkerhilfe. Direktion Breslau, Gustav-Freytagstraße 17. Auskünfte und Versicherungsanträge auch in unserem Büro, Sandstraße 10.

Breslau, im März 1930.

Innungsausschuß zu Breslau.

Jo. Unterberger. Vorsitzender. W. Baranek Syndikus.

---

† Verzeichnis der Schlesischen Meisterkurse 1930/31.

Tageskurse mit vollem Tagesunterricht.

Tischler, Flächenbehandlung (zwei Wochen) vom 18. August bis 30. August;
Buchbinder (vier Wochen) vom 1. September bis 27. September;
Buchdrucker (vier Wochen) vom 1. September bis 27. September;
Damenschneiderinnen (vier Wochen) vom 4. August bis 30. August;
Damenschneiderinnen (vier Wochen) vom 2. Februar bis 28. Februar;
Damenschneiderinnen (vier Wochen) vom 2. März bis 28. März;
Gas- und Wasserinstallateure (vier Wochen) vom 2. März bis 28. März;
Herrenschneider (vier Wochen) vom 7. Juli bis 2. August;
Herrenschneider (vier Wochen) vom 1. September bis 27. September;
Herrenschneider (vier Wochen) vom 5. Januar bis 31. Januar;
Klempner (vier Wochen) vom 5. Januar bis 31. Januar;
Maler (vier Wochen) vom 3. November bis 29. November;
Maler (vier Wochen) vom 5. Januar bis 31. Januar;
Maler (vier Wochen) vom 2. Februar bis 28. Februar;
Schlosser (vier Wochen) vom 24. November bis 20. Dezember;
Schuhmacher (vier Wochen) vom 4. August bis 30. August;
Schuhmacher (vier Wochen) vom 5. Januar bis 31. Januar;
Schuhmacher, orth. Oberkursus (vier Wochen) vom 1. September bis 27. September;
Steinmetze (vier Wochen) vom 24. November bis 20. Dezember;
Tischler (vier Wochen) vom 2. Juni bis 28. Juni;
Tischler (vier Wochen) vom 3. November bis 29. November;
Tischler (vier Wochen) vom 5. Januar bis 31. Januar;
Elektroinstallateure (sechs Wochen) vom 2. Februar bis 14. März.

Abendkurse mit täglich drei Unterrichtsstunden.

Halbjahrs-Vollkurse von Anfang Oktober bis Ende März an 3 Wochenabenden von 18 bis 21 Uhr für Buchbinder, Buchdrucker, Elektroinstallateure, Gas- und Wasserinstallateure, Klempner, Maler, Schlosser, Schuhmacher und Tischler.

Vierteljahrs-Sonderkurse: April-Juni, Oktober-Dezember, Januar-März an 2 Wochenabenden von 18 bis 21 Uhr für Herrenschneider (Zuschneiden), Damenschneiderinnen, Wäscheschneiderinnen (Schnittzeichnen) und Stickerinnen.

Wanderkurse und Sonderkurse nach Bedarf und Bekanntmachung am Orte. 1930 Wanderkurse für Buchbinder in Görlitz und in Oberschlesien.

Zwangsinnung für das Damenschneiderei-Gewerbe für den Stadt- u. Landkr. Breslau.

† Sonnabend, den 17. Mai finden im Vinzenzhause, Seminargasse 1/3
a) nachm. 4,30 Uhr die Lehrlingsaufnahme und
b) nachm. 5 Uhr die Freisprechung statt.

Die Innungsmitglieder werden ersucht, zur Lehrlingsaufnahme alle Lehrlinge, welche ihre Lehrverträge noch bei der Innung haben, zu veranlassen, bestimmt und pünktlich zur Empfangnahme der Lehrverträge zu erscheinen, und ferner die Gehilfinnen, welche ihre Prüfungszeugnisse noch nicht ausgehändigt erhalten haben, zu veranlassen, an der Freisprechung bestimmt und pünktlich anwesend zu sein und ihre Prüfungszeugnisse in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.
J. A.: Ida Hein, Obermeisterin.

Reichsverband deutscher Seiler und Reepschläger E. V.

† Der Reichsverband Deutscher Seiler und Reepschläger E. V. hält seinen 35. Verbandstag vom 17. bis 19. Mai in Leipzig ab, und zwar in den Zoo-Gaststätten. Die Tagung ist mit einer Seilerei-Ausstellung verbunden. Programm ist vom Schriftführer Rich. Schoch, Berlin SO. 16, Wusterhausener Straße 17 erhältlich.

*** Schlesischer Glaser-Bezirks-Verband. 38. Verbandstag**

von Glaser-Innungen und selbständigen Glasern Schlesiens vom 17. bis 19. Mai in Bad Reinerz (Grafsch. Glatz) im Kurhaus.

Die vorläufige Tagesordnung wurde in Nr. 18 des St. Lucas v. 4. d. Mts. veröffentlicht. Inzwischen eingegangene und noch zu erwartende Anträge, sowie Referate und Themata werden im Festbuch niedergelegt. Ebenso sind nochmals ausführlich die Bestimmungen betreffs Beschickung der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, Gesellenstücken und Gesellenarbeiten, in oben bezeichneter Nr. 18 des St. Lucas zum Abdruck gelangt. Auf die Fach-Ausstellung, bei der leistungsfähige Fabrikanten und Lieferantenfirmen ihre Muster und Erzeugnisse zur Schau bringen, wurde seit Monaten hingewiesen. Die Zeiteinteilung (Festfolge) ging jedem schlesischen Kollegen und Interessenten in besonderem Zirkular zu, ebenso ein anhängender Abschnitt zur Bestellung von Nachtquartier, das einschl. Morgenkaffee mit 3,50 und 4,50 R.-M. (je nach Wahl), festgesetzt ist. Etwa noch folgende Zimmerbestellungen bitte, von heut ab, an das Verkehrsamt „Posthof" am Kurplatz, in Bad Reinerz, direkt zu senden; in Verlust geratene Meldeformulare (Zirkulare) sind gratis von Obermeister Kleinke, Breslau 10, Rosenthaler Straße 39, anzufordern.

Die Festbücher sowie Bons, die zur unentgeltlichen Teilnahme an allen vorgesehenen Veranstaltungen berechtigen, und Festabzeichen, werden im Verkehrsamt, Bad Reinerz, für den mäßigen Festbeitrag von 5,00 R.-M. ausgegeben, damit es jedem Kollegen möglich ist, sich mit seinen Angehörigen am Verbandstage zu beteiligen.

Sonnabend, den 17. Mai 1930: 6 Uhr nachm.: Eröffnung der Ausstellungen im Kurhaus. 7,30 Uhr abends: Gesamtvorstandssitzung im kl. Lesesaal des Kurhauses. 9 Uhr abends: Begrüßung, gemütliches Beisammensein mit Tanz im „Park-Hotel".

Sonntag, den 18. Mai 1930, 9 Uhr vorm.: Eröffnung des Verbandstages, Beginn der Hauptverhandlungen.

Kollegen, rüstet zum 38. schlesischen Glasertag am 17. bis 19. Mai d. Js. in Bad Reinerz.

Der Vorstand.
Alfred Kleinke, Vorsitzender.

Verein selbständiger Handwerker im Kreise Waldenburg i. Schl.

Am Montag, den 12. Mai 1930, abends 7,30 Uhr findet im Saale der Stadtbrauerei zu Waldenburg eine Handwerker-Versammlung statt. — Siehe Inserat.

Ausschreibungen.

† Die endgültige Befestigung der Industriestraße zwischen der Friedewalder Straße und den Glanzstoffwerken soll nach den im **Tiefbauamt 2, Blücherplatz 16 III** — Zimmer 159 b — ausliegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote sind dem **Tiefbauamt 2, Blücher-Platz 16 III, Zimmer 159 c, bis Donnerstag, den 8. Mai 1930, vorm. 10 Uhr,** einzureichen.

Breslau, den 30. April 1930.

Die Stadtbaudeputation.

* Die Vorbefestigung der Krischke-Straße zwischen Eichenpark- und Promnitz-Straße soll nach den **im Büro VII, Blücher-Platz 16, II — Zimmer 126 a** — ausliegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote sind **dem Bauamte T 1, Blücher-Platz 16, III, Zimmer 149, einzureichen bis Dienstag, den 20. 5. 1930, vormittags 9 Uhr.**

Breslau, den 7. Mai 1930.

Die Stadtbaudeputation.

Vergebung des Reichsbahn-Verkehrsamtes Breslau.

† In Breslau-Pöpelwitz **Umschlag** sollen die Umschlagarbeiten an den Kippern und Rutschen von der Eisenbahn zum Schiff und umgekehrt an einen Unternehmer vergeben werden.

Die näheren Bedingungen sind bei dem Reichsbahn-Verkehrsamt, Breslau, Gartenstraße 106, Zimmer Nr. 339, in der Zeit von 8 bis 15 Uhr kostenfrei erhältlich.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 15. Mai 1930 an das Reichsbahn-Verkehrsamt einzureichen.

*** Termine für Steuerzahlungen im Mai 1930**

Mitgeteilt von Bücherrevisor Paul Kühne, Breslau 2, Neue Taschenstr. 25. Tel. 23164.

10. Mai: Börsenumsatzsteuer für April 1930. Zahlstelle: Finanzkasse.

15. Mai: Staatliche Grundvermögenssteuer für nicht dauernd land- oder forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzte Grundstücke für Mai 1930. Zahlstelle: Städt. Steuerkasse.

Gemeindezuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer für Mai 1930 mit 395 Prozent. Zahlstelle: Städt. Steuerkasse.

Kanal- und Müllabfuhrgebühren. Zahlstelle: Städt. Steuerkasse.

Hauszinssteuer (1200 Prozent der staatlichen Grundvermögenssteuer) für Mai 1930. Zahlstelle: Städt. Steuerkasse.

Gewerbeertragssteuer-Vorauszahlung für April bis Juni 1930 laut dem letzten Steuerbescheid. Zahlstelle: Städt. Steuerkasse.

Gewerbekapitalsteuer-Vorauszahlung April bis Juni 1930 in Höhe 1/4 der zuletzt festgesetzten Jahressteuerschuld. Zahlstelle: Städt. Steuerkasse.

Handwerkskammerbeitrag und zwar 1/4 des laut Bescheid zu zahlenden Betrages. Zahlstelle: Steuerkasse.

Vermögenssteuer-Vorauszahlung für II. 1930. Zahlstelle: Finanzkasse.

21. Mai: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 1. bis 15. Mai 1930 für das Markenverfahren; für das Ueberweisungsverfahren nur, falls die vom 1. bis 15. Mai 1930 einbehaltenen Lohnbeträge 200 RM. überstiegen haben. Zahlstelle: Finanzkasse.

Die Not der selbständigen Korbmacher.

† Es ist in der letzten Zeit viel geschrieben und gesprochen worden von der Not der Landwirtschaft und der Abnehmer, aber noch viel größer ist in Wirklichkeit die Not der selbständigen Korbmacher. War der Korbmacher schon vor dem Kriege nicht auf Rosen gebettet, weil die Korbmacherei die schlechtbezahlteste Arbeit ist, so hat durch den langen Krieg und die darauf folgende Inflation wohl kein anderer Beruf so gelitten, wie gerade das Korbmacherhandwerk. Seine Barmittel und seine Ersparnisse sind durch die Inflation völlig verloren gegangen.

Den Höhepunkt hat die Not im letzten strengen Winter erreicht, während dem fast aller Verkehr stockte und die Korbmacher für ihre Arbeiten gar keinen Absatz hatten. Es ist vorgekommen, daß mancher Innungskollege in einem Monat keine 10 Mark eingenommen hat. Steuern aber und soziale Lasten mußten bezahlt werden. Zu allem Unglück kam noch dazu, daß infolge der sibirischen Kälte, die Kirschbäume fast überall in Schlesien erfroren. Dadurch wurde die Kirschenernte nicht nur für den Sommer 1929 vernichtet, sondern infolge Eingehens der Bäume auf viele Jahre. Vor 20 Jahren wird eine Kirschenernte, wie wir sie in den letzten Jahren hatten, nicht mehr zu erwarten sein. Auch andere Obstbäume sind zum großen Teil erfroren. Die Folge davon war, daß die Grünkorbmacher, die hauptsächlich Obstkörbe anfertigen, keine Arbeit und keinen Verdienst hatten. Arbeitnehmer bekommen, wenn sie keine Arbeit haben, Arbeitslosenunterstützung. Der Handwerker aber, wenn er ohne Arbeit ist, mag sehen, wo er bleibt. Verschlimmert wird die Not noch durch den Hausierhandel, das Pfuschertum, die Schwarzarbeit und vor allem durch die Warenhäuser. Die Hausierer kommen aus den Kreisen Oppeln und Brieg mit großen Leiterwagen voll grünen und weißen Körben und verkaufen die Waren zu Schleuderpreisen. Die Schwarzarbeiter und Pfuscher sind meist Leute, die im Sommer als Bauhandwerker oder Schiffer ein gutes Stück Geld verdienen. Im Winter aber fertigen sie Körbe. Da sie keinerlei Abgaben während dieser Zeit zu zahlen haben verkaufen sie die Körbe für ein billiges Geld. Sie schädigen dadurch die ständigen Korbmacher, die hohe Steuern und Abgaben zu entrichten haben. Auch die Warenhäuser machen dem Korbmacher in der Stadt das Leben schwer. Ganze Häuserviertel in der Stadt werden angekauft und mit ausländischem Kapital als Warenhäuser eingerichtet, die durch ihre Schleuderpreise den gewerblichen Mittelstand vollständig ruinieren. An die Kundschaft wird die dringende Bitte gerichtet, die ehrlichen selbständigen Korbmacher in ihrer Not zu unterstützen. Man wird auch gute Ware erhalten statt Schundwaren, wie sie im Hausierhandel größtenteils vertrieben wird.

Korbmacher-Zwangsinnung Schweidnitz.

† **Die Bürger-Rettungsanstalt Breslau** hat dieser Tage die satzungsmäßigen Wahlen vorgenommen. Danach ist der bisherige Vorstand wiedergewählt und sind in ihren bisherigen Aemtern bestätigt worden: Gerbermeister Hugo Ruth, Burgfeld 20, als erster, Schneidermeister Roman Matulla, Westendstraße 4, als zweiter Vorsitzender und Rendant, Böttchermeister F. H. Scholz, Gartenstraße 24, als Schatzmeister und Böttchermeister, Karl Görgens, Büttnerstraße 3, als stellvertretender Schatzmeister und Schriftführer.

Wahlen zu den Handwerkskammern.

† Durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 14. April d. Js. ist bestimmt worden, daß die Neuwahlen zu den Handwerkskammern nach Maßgabe des allgemeinen, unmittelbaren und geheimen Wahlrechts aller selbständigen Handwerker bis zum 1. November 1930 zu erfolgen haben.

Pünktliche Erfüllung abgeschlossener Verträge.

† Die vier Spitzenverbände der Wirtschaft, die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, der Reichsverband der Deutschen Industrie, der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels und der Reichsverband des deutschen Handwerks, haben der Oeffentlichkeit nachstehende gemeinsame Erklärung zur Frage der Erfüllung abgeschlossener Verträge unterbreitet:

„Auf Grund mannigfacher Beschwerden, die aus weiten Kreisen der Wirtschaft über Nichterfüllung von Verträgen zwischen Lieferanten und Abnehmern aufgetreten sind, vertreten die genannten Spitzenverbände die Auffassung, daß die pünktliche Erfüllung abgeschlossener Verträge nach wie vor Pflicht eines Kaufmannes ist und im Interesse der gesamten Wirtschaft gefordert werden muß. Dazu gehört auch, daß bei Ueberschreitung des Zahlungszieles die vertraglich geschuldeten Verzugszinsen gezahlt werden. Die genannten Spitzenverbände halten es für ihre Aufgabe, in gemeinsamem Einvernehmen auf eine Verständigung über die Gestaltung der Kaufbedingungen zwischen den beteiligten Organisationen hinzuwirken, um auch an ihrem Teil dazu beizutragen, daß die guten kaufmännischen Geflogenheiten früherer Zeiten wieder hergestellt werden".

Gesundheitsschuhe

sind für viele ein Schrecken. Die breite, klobige Form der teuren Doktorstiefel ist auch wenig ästhetisch. — Unsere Schuhe sind elegant und doch fußgemäß, trotz eingearbeiteter Gelenkstütze leicht und elastisch. — Auch Sie sollten damit einen Versuch machen.

Schuhmachermeister

Wir prüfen die Paßform durch unseren Fußröntgenapparat.

„Pora-Pudrus-Zinsser's Furnierhilfe"
die bewährten Leimstreckmittel nur bei:

BALTIC

IM- UND EXPORT G. M. B. H.
oder deren Vertretungen
Breslau, Briegerstraße 3-15.

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung im Jahre 1929.

† Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat Ende April d. Js. den zweiten Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Zeit vom 1. Januar 1929 bis zum 31. Dezember 1929 herausgegeben. Nach dem Bericht stieg die Zahl der bei den Arbeitsämtern verfügbaren Arbeitsuchenden von 1 080 000 Mitte Oktober 1928 auf etwa über 3 Millionen Ende Februar 1929. Ueber die Entwicklung in den einzelnen Monaten gibt nachstehende Tabelle Auskunft:

Zahl der am Schlusse des Berichtsmonats bei den Arbeitsnachweisen noch verfügbaren arbeitsuchenden Personen

Jahr/Monat 1929	insgesamt	arbeitslos
Januar	2 895 893	2 820 214
Februar	3 115 868	3 049 706
März	2 555 094	2 483 937
April	1 835 475	1 711 665
Mai	1 488 551	1 349 833
Juni	1 382 999	1 260 044
Juli	1 355 027	1 251 452
August	1 359 677	1 271 990
September	1 403 251	1 323 603
Oktober	1 627 439	1 557 146
November	2 100 910	2 035 667
Dezember	2 894 798	2 850 849

Das Gesamtkontingent der zugelassenen ausländischen Arbeiter betrug für das Jahr 1929 113 925. Den Hauptanteil hiervon erhielt der Landesarbeitsamtsbezirk Mitteldeutschland mit 33 900. An letzter Stelle steht der Landesarbeitsamtsbezirk Bayern mit 1 250.

Auf dem Gebiete der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung trat der Geburtenrückgang noch nicht allgemein in dem Umfange in Erscheinung, wie man nach den Berechnungen hätte annehmen können. Der Zuwachs an Jugendlichen für das Kalenderjahr 1929 verminderte sich um 23 Prozent gegenüber dem Zuwachs aus dem Jahre 1928. Bei der Lehrstellenvermittlung machte sich eine gewisse Abneigung gegen den Bäcker-, Schlachter- und Schneiderberuf bemerkbar. Außerordentlich stark begehrt waren die Berufe des Autoschlossers, Buchdruckers, Schriftsetzers, Elektroinstallateurs, Friseurs, Feinmechanikers, Kochs und Konditors. Der Zustrom hierzu mag sich vielleicht aus der Vorliebe für körperlich leichte Arbeit erklären. Auch das Baugewerbe fand von den schulentlassenen Knaben eine starke Bevorzugung. Die Neigung zum Zimmererberuf trat etwas zurück. Beim Dachdecker-, Glaser- und Töpferhandwerk machten sich sogar erhebliche Schwierigkeiten der Lehrlingsbeschaffung bemerkbar. Die Berufsberatungsstellen wurden im Berichtsjahr 1928 und 1929 von 223 180 männlichen und 166 692 weiblichen Ratsuchenden in Anspruch genommen. Von den in einen Beruf Eingetretenen wurden 95 819 männliche Jugendliche und 51 604 weibliche Jugendliche in offene Lehr- oder Anlernstellen vermittelt.

Der Haushalt der Reichsanstalt schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 1 351 604 402 R.-M., davon waren eigene Mittel 1 021 029 402 R.-M., der Rest durchlaufende Mittel. Der Ausgleich war nur durch den Ansatz eines Reichsdarlehns in Höhe von 168 760 000 R.-M. auf der Einnahmeseite zu erreichen. An dem durchschnittlichen monatlichen Beitragsaufkommen von rund 72 Millionen R.-M. beteiligten sich die Innungskrankenkassen mit 2 016 000 Mk. Der Aufwand der Reichsanstalt für die Arbeitslosenversicherung und berufsübliche Sonderfürsorge einschl. der Maßnahmen zur Verhütung und Beendigung der Arbeitslosigkeit betrug 1 158 530 107,60 R.-M.

Erhöhung der Berufungssumme in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten.

† Reichsjustizminister Dr. Bredt hat dem Reichstag unterm 14. April d. Js. den Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und einiger Vorschriften über das Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten sowie über die Rechtsanwaltsgebühren in Armensachen zur Beschlußfassung vorgelegt. Nach der beigegebenen Begründung erstrebt der Gesetzentwurf im Wege einiger organisatorischer Maßnahmen auf dem Gebiete der Gerichtsverfassung und des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten eine Senkung der staatlichen Aufwendungen für die Rechtspflege. Die Vorgesehenen Maßnahmen sollen u. a. auch eine bessere Ausnutzung der bei den Amtsgerichten vorhandenen Arbeitskräfte ermöglichen. So wird die amtsgerichtliche Zuständigkeit von 500 R.-M. auf 1000 R.-M. erhöht. Für Rechtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche wird die Zulässigkeit der Berufung an einen den Betrag von 200 R.-M. übersteigenden Wert des Beschwerdegegenstandes gebunden. Die Begründung des Entwurfs glaubt hierbei darauf hinweisen zu sollen, daß der Erhöhung der Berufungssumme unter dem Ersparnisgesichtspunkt eine besondere Bedeutung zukommt, da die kleinen Sachen bei der Geringfügigkeit der aus ihnen anfallenden Gebühren für die Staatskasse eine ungleich stärkere Belastung darstellten als die größeren Objekte. Eine sich in maßvollen Grenzen haltende Erhöhung der Berufungssumme erscheine nicht nur aus finanziellen Erwägungen, sondern auch unter allgemeinen rechtspolitischen Gesichtspunkten als gerechtfertigt. Hinsichtlich der Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren in Armensachen sollen an die Stelle der vollen Gebühr etwa bei einem Werte des Streitgegenstandes von mehr als 200 bis 500 R.-M. einschl. 12 R.-M., von mehr als 500 bis 1000 R.-M. einschl. 20 R.-M. und von mehr als 1000 R.-M. 35 R.-M. treten.

Gegen die Heraufsetzung der Berufungssumme erheben sich seitens des Handwerks die schwersten Bedenken. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat daher unterm 25. April d. Js. eine besondere Eingabe an die dem Handwerk nahestehenden Reichstagsabgeordneten gerichtet und seine Auffassung zu dieser Frage dargelegt. Zur Begründung der ablehnenden Haltung wird ausgeführt, daß für den Fall der vorgesehenen Erhöhung der Berufungssumme weite Kreise des Handwerks in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten die Berufungsfähigkeit verlieren und damit in gewisser Weise rechtlos würden. Gerade in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten des Handwerks handelt es sich bekanntlich in den meisten Fällen um einen Wert des Beschwerdegegenstandes, der unter der in Aussicht genommenen erhöhten Berufungssumme gelegen ist. Zur Erhärtung dieser Angaben wird darauf verwiesen, daß z. B. 67,4 Prozent aller vom Einziehungsamt der Gewerbekammer Lübeck bearbeiteten Aufträge im Geschäftsjahr 1928/29 den Wert von 50 R.-M. nicht überstiegen haben. Nach Angabe der Gewerbekammer Chemnitz lagen 57,64 Prozent der im Jahre 1929 bearbeiteten Mahnsachen unter einem Wert von 50 R.-M. Bei der Handwerkskammer Oldenburg sind es 51,1 Prozent.

Die Reichstagsabgeordneten werden gebeten, der Erhöhung der Berufungssumme in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten von 50 R.-M. auf 200 R.-M. nicht zuzustimmen. Der Reichsverband hält als Berufungsgrenze auch weiterhin die Summe von 50 R.-M. für angebracht.

Ankauf Verkauf Austausch Miete

Ständiges Lager von

750 Elektro-Motoren

aller Art u. bester Fabrikate, neu u. gebraucht
Weitgehendste Garantie / Billige Preise
Günstige Zahlungsbedingungen.

Besteingerichtetes Reparaturwerk.

Während der Reparaturzeit kann Ersatz geliefert werden. In eiligen Fällen Abholung durch unsere Lastwagen.

Gesellschaft für Elektrizitäts-Unternehmungen m. b. H.

Breslau 10, Benderplatz 30 // Telefon 25344/45

Sitzung des Preußischen Landesgewerbeamtes.

† Nach dem Bericht des Amtlichen Preußischen Pressedienstes vom 30. April d. Js. beschäftigte sich das dem Preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe angegliederte Landesgewerbeamt in seiner letzten Sitzung neben der Lehrlingshaltung, der Meisterprüfungsordnungen für einzelne Gewerbe unter Durchführung der Handwerksnovelle vom 11. Februar 1929 mit einigen wichtigen Fragen, die von grundsätzlicher Bedeutung sind. Aus Anlaß eines besonderen Falles sah sich das Landesgewerbeamt veranlaßt, zu der Frage des korporativen Beitritts der berufsständischen Organisationen des Handwerks zu politisch eingestellten Handwerkerbünden und anderen Interessenvertretungen Stellung zu nehmen. Der Minister für Handel und Gewerbe hatte unter ausdrücklicher Anerkennung der Notwendigkeit wirtschaftspolitischer Betätigung des Handwerks in einem Erlaß betont, daß es mit den gesetzlichen Vorschriften (§§ 81, 81a, 81b NGO.) unvereinbar sei, daß die mit öffentlicher Rechtsfähigkeit und mit gesetzlichem Beitrittszwang ausgestatteten Organisationen des Handwerks im Hinblick auf die ganz verschiedenartig politische Einstellung der Koroporationsmitglieder sich solchen Verbänden anschlössen, die über die Wirtschaftspolitik hinaus sich allgemeinpolitisch oder sogar parteipolitisch betätigen. Im Anschluß daran hatte der Minister die Umstellung der bisher korporativen Mitgliedschaft von Innungen usw. auf eine Einzelmitgliedschaft der Innungsmitglieder unter entsprechender Abänderung der Satzungen empfohlen.

Das Landesgewerbeamt hielt in völliger Uebereinstimmung mit der Auffassung des

Julius Völkel, Breslau 13, Steinstr. 49/51 - Telefon 36787

Stuck-, Bildhauer- und Kunststeinwerkstätten

Ministers diesen Weg allein für gangbar, **um einerseits den parteipolitisch neutralen Charakter der mit öffentlich-rechtlicher Stellung ausgestatteten Handwerkerorganisationen im Interesse ihrer gesetzlichen und rein handwerklichen Aufgaben zu erhalten und andererseits den Handwerkern die selbstverständlich notwendige Betätigung in den verschiedenen Wirtschafts- und parteipolitischen Verbänden zu ermöglichen.**

Ferner gaben die Wandlungen im Schmelz-Schweißverfahren und seine zunehmende Bedeutung für alle metallverarbeitenden Gewerbezweige dem Landesgewerbeamt Veranlassung, sich eingehend mit der Heranbildung von Facharbeitern auf diesem Gebiete zu beschäftigen. Nachdem im Laufe der Verhandlungen festgestellt worden war, daß bereits in einigen Orten (wie z. B. in Königsberg, Breslau und Köln) besondere Fach- und Lehrkurse für die Ausbildung von Schmelzschweißern vorhanden seien, wurde zur Förderung der Lehrlingsausbildung in diesem Sonderfach sowie zum weiteren Ausbau der bestehenden Kurse und der Gewerbeförderungsanstalten nach dieser Richtung ein Ausschuß aus der Mitte der Versammlung unter Beteiligung der Abteilung für das gewerbliche Schulwesen des Ministeriums für Handel und Gewerbe eingesetzt.

Schließlich regte das Landesgewerbeamt mit Rücksicht auf eine von der Gewerbeabteilung des Ministeriums aufgestellte Statistik über die Unfälle im Elektrikergewerbe an, durch einen Erlaß an alle Handwerkskammern darauf besonders hinzuweisen, daß bei der Meisterprüfung im Elektrikergewerbe ganz besonders strenge Anforderungen an die Zuverlässigkeit der Prüflinge gestellt und insbesondere die Unfallverhütungsvorschriften eingehend geprüft würden. Diese Maßnahmen erschienen deshalb notwendig, weil die Statistik zeigt, daß schon durch fehlerhaftes Anlegen von Schwachstromleitungen, wie sie in jedem Haushalt benutzt werden, sehr erhebliche Gesundheitsschädigungen und sogar Todesfälle herbeigeführt werden können.

Anerkennung von Gewerbezweigen als selbständiges Handwerk.

† Der vom Ausschuß für Berufsstandpolitik eingesetzte Untersuchungs-Ausschuß **hat in seiner in Hannover am 15. und 16. April 1930 abgehaltenen Sitzung** unter Berücksichtigung der schriftlichen **und mündlichen Darlegungen der zuständigen Sachverständigen eingehend mit der Anerkennung verschiedener Gewerbezweige als selbständiges Handwerk beschäftigt.** Vorbehaltlich der Genehmigung durch den Ausschuß für Berufsstandspolitik wurde die Anerkennung als selbständiges Handwerk für das Wäscheschneidereigewerbe, für das Gewerbe der Zahntechniker, die sich nicht mit der Heilbehandlung befassen, für das Gewerbe der Firmen- und Reklame-Schilder-Hersteller, für das Vulkanisiergewerbe und für das Lackierergewerbe empfohlen. Bezüglich des Wäscherei- und Plättereigewerbes, des Glas- und Gebäudereinigergewerbes und des Parkettlegergewerbes war der Unterausschuß nicht in der Lage, die einheitliche Anerkennung als selbständiges Handwerk auszusprechen. Die weitere Prüfung der diesbezüglichen gewerblichen Verhältnisse wurde den Landeskammertagen anheimgestellt. Bezüglich des Holzschuhmacher- und Holzpantoffelmachergewerbes überließ der Unterausschuß die Anerkennung dieses Gewerbes als selbständiges Handwerk den einzelnen Handwerks- und Gewerbekammern. Für das Hausschlächtergewerbe, das Radiomechanikergewerbe, das Treppenbaugewerbe und das Offsetdruckgewerbe vertrat der Ausschuß die Auffassung, daß es sich bei ihnen um kein selbständiges Handwerk handelt.

Eingestellte Werbung für Gefängnisarbeiten.

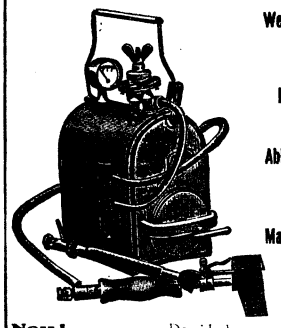
† Die Strafanstalt Sonnenburg hatte sich in der letzten Zeit wiederholt an Behörden und sonstige Kreise gewandt und sich für sämtliche Tischlereiaufträge für Innenarchitektur wie auch für Bauzwecke bis zur künstlerischen Ausführung, insbesondere wieder für die Anfertigung von Büromöbeln aller Art für Behörden, empfohlen. Schnellste Lieferung, niedrigste Preise, sauberste Ausführung und garantierte Qualitätsware wurden zugesichert. Der Strafanstaltsdirektor trat weiter an verschiedene Firmen heran, um „infolge erhöhter Belegung der Strafanstalt mit Strafgefangenen und mit Rücksicht auf eine durchgehende achtstündige Arbeitszeit, die nur durch eine dreiviertelstündige Arbeitspause unterbrochen werde", sein Interesse an der Einführung von Unternehmerbetrieben zu bekunden, „die sich mit der Direktion vertraglich verpflichten würden, ihre Arbeiten durch Gefangene ausführen zu lassen". In dem Werbeschreiben wurde noch vermerkt, daß die Zuteilung von Gefangenen-Arbeitskräften ohne Zeitverlust und ohne Vormeldung bei der Aufsichtsbehörde sofort erfolgen könne.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks richtete hiergegen eine Eingabe an den Reichskommissar für das Handwerk und Kleingewerbe mit der Bitte, seinen Einfluß dahin zur Geltung zu bringen, der geschilderten Werbung eine Grenze zu setzen. Unterm 12. April dieses Jahres benachrichtigte nunmehr der Reichswirtschaftsminister den Reichsverband, daß ihm der Preußische Justizminister eine Mitteilung darüber gegeben habe, wonach er wegen der Werbetätigkeit der Strafanstalt Sonnenburg, die von ihm in der vorgenommenen Form nicht gebilligt werde, das Erforderliche veranlaßt habe.

Für eine

Erleichtern Sie sich die Vorbereitung auf die Prüfung durch Zuhilfenahme von Büchern aus der Bücherei der Handwerkskammer.

Arterienverkalkung ist eine Krankheit, die nach ärztlichen Feststellungen in den letzten Jahren sehr starke Ausbreitung gefunden hat. Der schleichende und bösartige Charakter dieser Krankheit macht sie gefürchtet. — Es ist daher begrüßenswert, daß Herr Geheimer Medizinalrat Dr. med. Schroeder in allgemein verständlicher Weise die Adernverkalkung in einer Broschüre bespricht und gleichzeitig auf ein Mittel hinweist, das aus edlen Pflanzen- und Blutsalzen besteht und sich in der Praxis hervorragend bewährt hat. Diese Broschüre erhalten Interessenten auf Verlangen umsonst und portofrei von der Firma Robert Kühn, Berlin-Kaulsdorf 303. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Nummer unseres Blattes.



Weich- u. Hartlöt-Apparate für Klempner und Installateure

Abbrenn- u. Spritz-Apparate für Maler u. Lackierer

Bequeme Ratenzahlungen

Neu! Der ideale Neu!

Hochdruck-Schweiß- und Schneidapparat

mit Druckregler; Schubladensystem

ca. 30% Betriebsstoff-Ersparnis u. erhöhte Schweißleistg.

Auf Wunsch 8 Tage zur Probe! Höchste Auszeichnungen.

Erste Apparatebau u. Reparaturwerkstatt des Ostens.

Friedr. Ernst Kurt Borchers, Breslau I.

Ruf 59359 Altbüßer Ohle 33 Ruf 59359

Persönliches.

† **Das 25jährige Geschäftsjubiläum** konnte am 5. Mai die bekannte Kunst- und Bauglaserei Alexander Alt, Breslau, Augustastraße Nr. 71/73, feiern.

Bücherschau.

† Sperlings Zeitschriften- und Zeitungs-Adreßbuch, Handbuch der deutschen Presse, 56. Auflage 1930, Leipzig. Verlag des Börsenvereins der deutschen Buchhändler in Leipzig.

Das von der Adreßbücher-Redaktion der Geschäftsstelle des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zu Leipzig bearbeitete Werk umfaßt in Abteilung 1 in seltener Vollständigkeit die Zeitschriften aller Art in 32 Unterabteilungen, in Abteilung 2 die politischen Zeitungen nicht allein der deutschen Länder, sondern auch der übrigen europäischen Staaten. In einem Anhange ist eine Uebersicht der im überseeischen Auslande erscheinenden deutschen Zeitungen und Zeitschriften gegeben.

Wir haben ein Nachschlagewerk ersten Ranges wieder vor sich, das seinen alten Ruhm wieder neu begründet hat. Dieses Buch ist ein vorzügliches Hilfsmittel nicht allein in der Hand des Zeitungsfachmannes, sondern aller Kreise, die mit der Presse verbunden sind, Behörden, Politiker, Parlamentarier und vor allem der Wirtschaft, die auf Reklame angewiesen und sich hierfür über die genügenden Zeitungen und Zeitschriften unterrichten will. Wir empfehlen dringend die Anschaffung des Buches.

Verantwortlich für mit † bezeichneten Artikel Syndikus Dr. Walter Paeschke, für die mit * bezeichneten Artikel Syndikus Walter Baranek; für den Anzeigenteil: Karl Vater, Breslau 3, Siebenhufenerstr. 11/13. — Verlagsgenossenschaft „Schlesiens Handwerk und Gewerbe", Blumenstraße 8 Druck: Karl Vater, Breslau 5, Siebenhufenerstr. 11/15

Verlangen Sie für beste Maßarbeit bei ihrem Schneider **nur Stoffe von F. A. PRAUSE**

Zur Förderung der Gesundheit

ist eine Brunnen-Trinkkur zu Hause mit dem altberühmten, ärztlich empfohlenen Lauchstädter Brunnen von größter Bedeutung. Eine Extrabeilage in dieser Nummer, die wir der Beachtung unserer Leser empfehlen, enthält wertvolle Hinweise auf die Notwendigkeit einer solchen Trinkkur. Die vorzügliche Wirkung des Lauchstädter Brunnens ist während zweier Jahrhunderte an vielen Tausenden aller Stände und Berufe erprobt. Was sich aber Jahrhunderte hindurch so außerordentlich bewährt hat, das muß schon zuverlässig und gut sein. Wer an Rheumatismus, Ischias, Gicht, sehr schlechter und fehlerhafter Blutbeschaffenheit, Blutarmut, Mattigkeit oder Nervosität leidet, sollte zu Hause eine Trinkkur mit Lauchstädter Brunnen gebrauchen. Auch bei Zucker- und Nierenleiden sowie Arterienverkalkung ist dieausgezeichnete Brunnen als Kurgetränk sehr zu empfehlen. Den zahllosen halbkranken, abgearbeiteten, nervösen und überanstrengten Menschen leistet eine Haustrinkkur mit Lauchstädter Brunnen ebenfalls vorzügliche Dienste. Auf einfache, billige und bequeme Art und ohne Berufsstörung kann jeder den Lauchstädter Brunnen mit seiner Familie zu Hause trinken, zur Förderung der Gesundheit, zur Auffrischung des Blutes, zur Stählung des Körpers und zur wirksamen Vorbeugung gegen mancherlei Krankheiten. Auch Gesunde tun gut, zeitweise eine Trinkkur mit Lauchstädter Brunnen zu gebrauchen, da hierdurch das Blut verbessert und der Körper widerstandsfähiger gegen Krankheiten wird.

Die Extrabeilage in dieser Nummer enthält eine vorgedruckte Bestellkarte. Es empfiehlt sich, diese Karte ausgefüllt sogleich abzusenden. Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch den Brunnenversand der Heilquelle zu Bad Lauchstädt. (30).

Hinweis.

Ein neuer Erholungsort für das Handwerk.

† Wir verweisen besonders auf das Inserat über die Eröffnung des Kasinogartens der Bäckerinnung hin, wodurch für das Handwerk ein neuer schöner Erholungsort geschaffen ist.

Arterienverkalkte!

Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahre ist die Adernverkalkung. Wie man dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen und weiteres Fortschreiten (Schlaganfall) verhindern kann, sagt eine soeben erschienene Broschüre von **Geh. Med.-Rat Dr. med. H. Schroeder,** welche jedem auf Verlangen kostenlos und portofrei durch **Robert Kühn, Berlin-Kaulsdorf 303,** zugesandt wird.

Buchführung
Fernbuchführung
Steuerberatung
Steuer-Vertretung
Honorar 10.— pro Monat
Sigmar Sperber
Steinstrasse 10 hpt.

Vierseitige Kehlmaschine 300 Dr.
Fräse, Kreissäge, Hobelmaschine, Hobelbänke usw. aus aufgelöstem Betrieb verkauft
Hasenwinkel, Breslau, Alsenstr. 49

Verein selbständiger Handwerker im Kreise Waldenburg i. Schl.

Montag, den 12. Mai 1930, abends ½8 Uhr, im Saale der „Stadtbrauerei" zu Waldenburg:

Handwerker-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Dr. Schönfeld über: „Steuer und Arbeitsrecht."
2. Soll ein Sommerfest stattfinden?
3. Anträge und Mitteilungen.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.
Fr. Bayer.

Danksagung.

Nachdem ich monatelang an Ischiasschmerzen gelitten hatte, wurde ich sie in ganz kurzer Zeit los. Wie? teile ich aus Dankbarkeit jedem **Rheumatismus-, Gicht- oder Ischias-**Leidenden **umsonst** mit. Rückporto erbeten.
Paul Gensch, Hoch- u. Tiefbau, Zöllichau, Kalziger Chaussee 24

Gemeinnützige Schreibstube
Ursulinerstr. 5/6
Fernruf 25302
Abschriften, Vervielfältigungen, Typendruck, Schreiben von Adressen, Diktat, Korrespondenz, Aufnahme von Stenogrammen.

Inserate in „Schlesiens Handwerk u. Gewerbe" haben **größte Erfolge!**

Breslauer Akkumulatorenfabrik MARSCHEL & Co BRESLAU VI, POSENERstr. 41 F. 53707

Achtung! Achtung!

Tierärztlich untersuchte **Absatz-Ferkel** direkt aus dem Zuchtgebiet der hannoverschen und westfälischen Edelrasse.

Liefere hiervon jeden Posten freibleibend:
6–8 wöch. 26–30 Mk., 8–10 wöch. 30–34 Mk.
10–12 „ 34–39 „ 12–15 „ 39–48 „
pro Stück ab hier per Nachnahme. Größere Läuferschweine billigst nach Gewicht. Die Ferkel kommen direkt aus dem Zuchtgebiet u. werden stammweise verpackt, daher für jeden Käufer vorteilhaft. Es kommen nur gesunde, seuchenfreie Tiere zum Versand, selbige sind langgestreckt breitbuckelig mit Schlappohren, die besten zur Zucht und Schnellmast. Garantie für gesunde Ankunft noch 14 Tage nach Empfang. Käfige nehme wie berechnet per Nachnahme zurück. Genaue Bahnstation angeben.

Ferkelversand Hermann Pieper
Ströhen-Wagenfeld, Kr. Lübbecke i. Westf.
Telefon: Öffentl. Fernsprechstelle.

Lauchstätter Brunnen

in frischer Füllung zu Haus-Trinkkuren gegen
Rheumatismus, Gicht, Blutarmut Nervosität etc.
liefert unter Hinweis auf beiliegenden Prospekt bei billigster Berechnung
„BRUNNEN-STRAKA"
Am Rathaus 10 Fernruf 26879
Lieferung per Eilboten frei Haus!

Stadttheater Breslau (Opernhaus)
Spielplan vom 11. Mai bis 18. Mai 1930.

Datum	Uhr	Vorstellungen
Sonntag 11.	15	Nachm.-Vorstell. zu ermäßigten Preisen: Fidelio
	19.30	Die Zauberflöte
Montag 12.	20	Abonnement-Vorstellung D 19 Die Schwalbe
Dienstag 13.	20	Abonnement-Vorstellung A 19 Mona Lisa
Mittwoch 14.	20	Abonnement-Vorstellung B 19 Schuld und Sühne
Donnerstag 15.	20	Abonnement-Vorstellung E 19 Ein Maskenball
Freitag 16.	20	Abonnement-Vorstellung C 19 Cavalleria rusticana Der Bajazzo
Sonnabend 17.	20	Zigeunerbaron
Sonntag 18.	20	Der Troubadour

LIEBICH
Theater-Varieté
Sensations-Gastspiel
Emmy Sturm
in
Ich betrüg' Dich nur aus Liebe . . .
und
weitere Varieté-Attraktionen
Telefon 34646

Schauspielhaus
Operettenbühne
Telefon 363 00
Täglich 20 Uhr:
Gastspiel
Ino Wimmer
Trude Reiter
in dem großen Heiterkeitserfolg
Er und seine Schwester

Technische Bedarfsartikel

Oelkannen, Oelspritzen, Staufferbüchsen, Oeler verschied. Systeme, Riemenverbinder, Siederohrbürsten, etc.

Julius Sckeyde K.G.

BRESLAU 1 · OHLAUERSTR. 21-23

Achtung! Achtung!

Schneidermeister!

Jeden Montag großer Restverkauf in Futterstoffen zu unerhört billigen Preisen.

Scholz nur

Herrenstr. 12 (Ecke Malergasse)

Achtung! Preiswerte

Möbel

wie Schlafzimmer, Speise- u. Herrenzimmer kaufen Sie beim Fachmann reell

W. Klunke, Tischlermeister

Breslau, Paulinenstraße 5.

Lieferung nach auswärts per Auto.

Einkaufsquellen für Handwerk, Handel u. Gewerbe

Berufskleidung

aller Art in nur Iaqualitäten

in allen Größen

Oskar Dehmel

Breslau, Neumarkt 45

Büromöbel

Alfons Kraemer

Hofl.

Büroausstattungen

Neue Taschenstr. 10

Telefon 23181—82

Drogen, Farben

Leim und Schellack

Lacke - Artibeizen

Oskar Mohr, Breslau

Kupferschmiedestr. 25

Tel. Sammel-Nr. 25457

Firmenschilder

und Metallbuchstaben in allen Ausführungen sowie **Markisen, Schaukästen, Schutzgitter** liefert billigst. Verlangen Sie Kostenanschlag.

W. Welzel, Ladenbau

Paradiesstr. 4, Ruf 51250

Glasmalerei

Adolph Seiler

Breslau 2

Neue Taschenstr. 5

Fernruf 29077

Kunstwerkstätten für Glasmalerei und dekorat. Verglasung.

Jalousien

Breslauer Jalousie-Fabrik

Hermann Scholz

Roll- und Sonnenjalousien

Holzdraht-Rouleaux

Ausführ. sämtl. Reparaturen

Breslau X, Mühlgasse 10-11

Telefon 50127

Motten-Vernicht.

H. Sabarth

Breslau 5, Sonnenstr. 25

Telefon 29106

Motten-Vernichtung unter Garantie. — Lager von Polstermöbeln aller Art.

Emaille

für

Tischler

zu

Aufwaschtischen

Einlageplatten Schüsseln und Laufschienen

Matthias Pink

Breslau 2, Hubenstr. 2

Spiegelfabrik

Autoscheiben, Möbelgläser aller Art

Fenster- u. Spiegelgläser liefert

M. Barthel, G. m. b. H.

Breslau 10, Michaelisstraße 20/22

Tel. Sammelnummer 24057

Tekko / Salubra / Wandspannstoffe / Leisten Linoleum / Lincustra

Carl Neddermann

Am Rathaus 15

Fernsprecher 20511

Schlosserei, Schweißerei

Hydrophore-Bassins

Boiler Schornsteine

Adolf Paetzold

Breslau 6

Friedr.-Wilhelmstr. 75

Telefon 55309

Lederhandlung u. Schäftefabrik

Anfertigung v. Maßschäften u. Röhrenstiefeln. — Lager in Bodenleder, Oberleder, Sattler- und Möbelleder, sämtl. Schuhmacherbedarfsartikeln.

Gebrüder Imkampe

G. m. b. H.

Breslau 10

Matthiasstr. 129

Telefon 56386

Fahrräder müssen jetzt repariert werden. Handwerksmeister, schafft eure Fahrräder nur zum Fachmann.

F. Bittner, Fahrradschlossermeister, Breslau, Klosterstraße 14.

Vorzeiger dieses Inserats erhalten Preisvergünstigungen.

Eröffnung des Kasino-Gartens der Bäcker-Zwangs-Innung Breslau Schweidnitzer Stadtgraben 18

Die Umgestaltung des Gartens in unserem Innungshause Schweidnitzer Stadtgraben 18 ist nun beendet und der Gastbetrieb eröffnet. — Der schöne Garten bietet angenehmen Aufenthalt für mehrere hundert Personen. Eine Sehenswürdigkeit an sich ist der in vollster Frühlingspracht stehende alte Baumbestand. Alle geschätzten Mitglieder mit den verehrten Frauen und Familien sowie die Handwerkskollegen von Breslau und Schlesien laden wir zu regem Besuch unseres schönen Gartens herzlich ein als Erholung nach schwerer Tagesarbeit und zum Familien-Aufenthalt an Sonn- und Feiertagen.

Bäcker-Zwangs-Innung in Breslau

Th. Losse, Obermeister.

Prima buchene

Chaiselongue

Gestelle 180×80 Mk. 7.50

W. Sauerhering

Gestellfabrik Breslau 17

Ich teile gern allen

Gicht- u. Ischias-Rheumatismus-,

Leidenden mit, wie eine meiner Angehörigen durch Anwendung eines die Herztätigkeit in keiner Weise beeinflussenden Mittels von ihrem langjährigen Leiden gründl. geheilt worden ist. Rückporto erb.

R. Wolfsdorff

Rechnungsrat

Bad Landeck Nr. 13

WILHELM HANSEN

MALERMEISTER

AUSFÜHRUNG SÄMTL. MALERARBEITEN

MÖBELLACKIERUNG

SCHILDERMALEREI

BRESLAU · 8

TAUENTZIEN-STR. 128

FERNSPRECH-ANSCHLUSS 55171

Stellmachermeister

strebsam, 30 J. alt, ev. 5000 Vermög. wünscht Einheirat, jung. Witwe angenehm. Off. unt. M. G. 265 Exp. d. Ztg., Siebenhufenerstr. 11

Arterienverkalkte,

die mir ihre Adresse senden, erfahren kostenlos, wie ich mich auf einfache Weise selbst befreite. Frau Geheimrat Thewalt, Berlin 211 Budapesterstraße 25. (Auch bei Gicht, Rheuma, Ischias geeignet. — Rückporto.)

Bekanntmachung!

Wegen der dringend gewünschten Aufnahme der Fernbuchführung und der berufsständischen Versicherung (Handwerkerhilfe) als neuen Tätigkeitsbereich müssen vorübergehend die Sprechstunden des Syndikus wie folgt verlegt werden:

Montag—Sonnabend vorm. von 1/2 8 bis 1/2 1 Uhr

Nachmittags nur Freitags von 3 bis 5 Uhr,

an **anderen** Tagen nach **Vereinbarung!**

Wir bitten unsere Mitglieder, sich in jedem nicht dringenden Fall an die im gemeinsamen Interesse geschaffene Regelung halten zu wollen.

Der Innungs-Ausschuß Schweidnitz.

Drahtgeflechte, Drahtgewebe, Drahtzäune

Alfons Gottwald :: Breslau 13

Steinstraße 47 Telephon 34464

Willy Hönger

Saalfelder Farben- u. Lack-Großhandlung

Saalfeld a. S.

Postschließfach 63

Billigste Bezugsquelle für Farben, Lacke, Oele, Leime und Pinsel für das Malergewerbe

„Perkéo"

Schweiß- und Hartlötapparat

der sicherste, immer funktionierende.

Schweiß- und Schneidbrenner

aller Systeme.

Sämtl. Schweißzubehör: Schweißstäbe „Hellas", Schweißpulver, Hartlötch etc.

HERZ & EHRLICH

K.-G.

Breslau, Ring, gegenüber Schweidnitzer Keller

Bestattungsanstalt

Fritz Erbe

Breslau 1, Graben 17

gegenüber der Hauptpost / Tel. 53687

Beerdigungen, Feuerbestattungen

Überführungen mit Spezial-Kraftwagen

Eigene Sargtischlerei

Werkzeugmaschinen

Neu und gebraucht

Gebr. Weiss

Breslau 2, Bohrauerstr. 9

Emil Krywalski, Schneidermeister

Anfertigung von Herren- u. Knaben-Garderobe

Stofflager — Arbeitshosen für alle Berufe

Teilzahlung gestattet.

Breslau 1, Burgstr. 7, 1. Etage

Telefon 26287

Tischlerei - Bedarfsartikel

Größtes Lager v. Schnitz- u. Kehlleisten

Quer- und Perlstäbe, □kant. Tische, Stuhl- u. Bettfüße, sowie alle Drechsler-Waren u. Möbelauflagen.

Paul Stephan

Gegründet 1877 · Fernruf 56231

Breslau 1, Messergasse 10-13

Reparaturen und Neubezüge

Wiederverkäufer erhalten Sonder-Rabatt.

HANS RUMSCH

HOHE AUSZEICHNUNGEN

INHABER: MAX STREIT

DEKORATIONSMALER

WERKSTATT FÜR FARBIGE GESTALTUNG

FEINSCHLEIFLACKIERUNGEN / VERGOLDUNGEN

HOHENZOLLERNSTR. 42

FERNSPRECHER 37697

BRESLAU 13

ERSTE EMPFEHLUNGEN

Sämtliche

Drucksachen

für Handel, Handwerk und Gewerbe, moderne Ausführung, liefert schnell und preiswert

Buchdruckerei

Karl Vater, Breslau 5

Jaeschke & Kretschmer

Inh.: Johann Jaeschke

Stuhlfabrik

Breslau X

Tel. 59276

nur Michaelisstraße 18

Mit außerordentlich billigen Ausnahmepreisen diene ich meiner Kundschaft nur in diesem Monat mit einem

großen Sonderverkauf

in wenig gebrauchten, modernen, neuwertigen und neuen

Werkzeugmaschinen und Werkzeugen

für Eisen- und Holzbearbeitung

Drehbänke, in allen Ausführungen, von 500—3000 mm Drehlg., auch Mechanikerbänke, von nur Mk. 100.— an
Bohrmaschinen, f. Schmiede u. Schlosserei, a. Art u. Größe, a. f. Handbetr., 18-60 mm, v. Mk. 70 an
Schmirgelschleifmaschinen m. 1 u. 2 Schleifscib, f. Hand o. Kraft, Schleifsch. Ø 200-350, v. Mk. 29 an
Schleif- u. Bohrmaschinen f. Handbtr, Schleifsch. Ø 160 u. 125, mit Bohrfutter bis 6 bezw. 12 mm, von nur Mk. 23.— an
Drehstrommotoren 220/380 V., 10 Ps., Mk. 200,— ferner: **Shapingmasch., Bügelkaltsägen, Handspindelpressen, Exzenterpress., Elektro-Poliermasch., Support-Schleifmasch., Kompressoren, Gleichstrommotoren u. a. m.**

Dicktenhobelmasch., v. 600-900 mm Arbeitsbr., von nur Mk. 280.— an
Bandsäge, Rollen Ø 800 mm
Abricht- Fräse- u. Kehlmaschine 300×2000 mm
Fräse, 800×800 mm Mk. 195.—
Kettenfräse
Hobelmesserschleifmaschinen, 800 mm, von Mk. 70.— an
Exhaustoren in all. Größ. u. Rohrleitg. M. 20 an
Elektr. Leimkochapparate nur Mk. 10.—
Schmirgelschleifmaschinen f. Handbetr. M. 12 an
Elektro-Ventilatoren per Stck. nur Mk. 15.—

150 Stck. **Arbeitskleiderschränke**, 3 bis 20 teilig, v. Mk. 5.— bis 2.50 per Teil

Werkzeuge aller Art, wie Gesenke, Schlichthämmer, Feuerzangen pp., Kilo nur 30 Pfg.
Flach- u. Kreuzmeißel, 9" neu, Stck. nur 25 Pfg
Feilen aller Art, **neu**, Kilo nur 90 Pfg.
Bohrknarren, per Stck. nur 2.— Mk.
Gesenke, Schlichthämmer u. Laden, neu, Kilo nur 70 Pfg.
Div. Lochstanzen von nur 13.— Mk. an
1 elektr. Schmiedegebläse, Drehstrom, 220/380 V., f. 2—4 Feuer, nur 80.— Mk.
2 Schreibmaschinen, Orga-Büro u. Smith-Premier, ganz billig
ferner: aller Art and. **Werkzeuge, Gewindebohrer, Eisen- u. Hotzriemenscheiben, elektr. Beleuchtungskörper, Transmissionen usw.**

Denken Sie an Ihre Zukunft! Mit wenig Geld ist Ihr Betrieb modernisiert und Ihre Existenz gesichert. Sie sparen bis 75% Ihres Anlagekapitals. Beachten Sie dabei mein heutiges außerordentlich günstiges Ausnahmeangebot und zögern Sie nicht sofort zur Besichtigung zu kommen — Kein Kaufzwang — Fachmännische Beratung.

CARL Walden, JNG.

Ausstellungsräume Hubenstraße 6

BRESLAU 2

Telefon 39216

Lagerbesichtigung von 9—5 Uhr